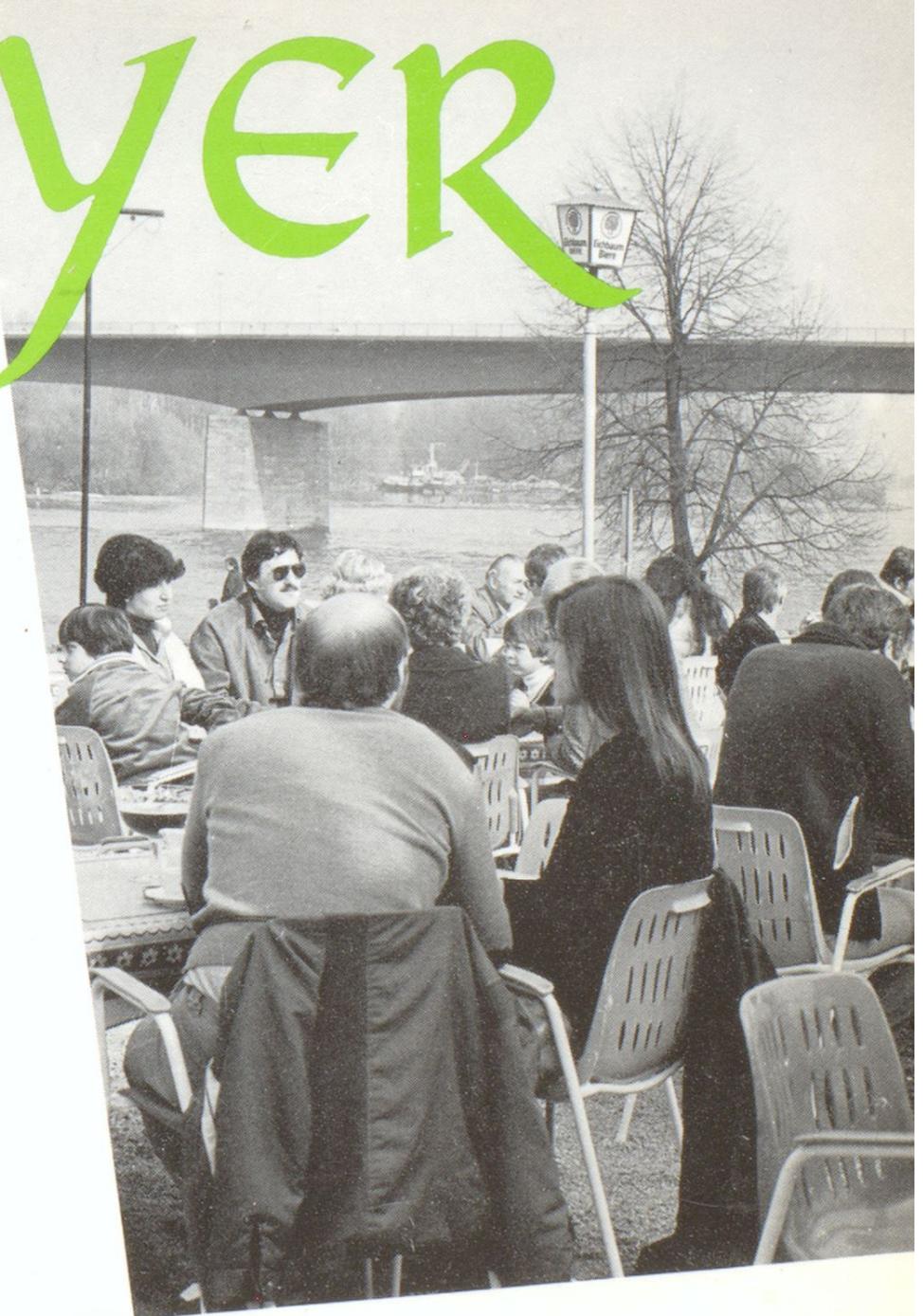


Speyer

Frühling 1985



Aus dem Inhalt:

Vierzig Jahre danach . . . - *Kriegsunde*
Ende und Neubeginn in Speyer
Von Karl-Markus Ritter
Unser Porträt: Richard Seither
Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“
„Aus der Bürgerfamilie“
„Kleine Stadt-Chronik“
„Speyer im Schrifttum“
„Demnächst“
„Ebbes vum Hasepuhl“
„Vor 50 Jahren . . .“ und
„Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

DUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17
6720 Speyer
Telefon: 0 62 32 - 7 10 61**



Portal des Rathauses

Am 6. Januar 1726 – am Dreikönigstag – wurde das barocke Speyerer Rathaus feierlich eingeweiht. 37 Jahre nach der Zerstörung und Vertreibung von 1689 hatte die Stadt wieder ein bürgerschaftliches Verwaltungszentrum. Durch das Portal des Rathauses gelangt man auch in den am 11. Oktober 1980 seiner Bestimmung übergebenen Ratskeller.

Ende und Neubeginn in Speyer

Von Karl-Markus Ritter

Die Nacht über hatte kaum jemand geschlafen. Da die Amerikaner unmittelbar vor der Stadt lagen, hatte man nämlich wieder Tiefflieger erwartet. Glücklicherweise blieb alles ruhig. Lediglich die nahen Artillerie-Feuer waren wieder lautstark zu hören. Gerüchte gingen um, daß sich die Parteifunktionäre und die Verwaltungsspitze aus dem Staub gemacht habe. Speyer sollte nun doch nicht verteidigt werden. Dennoch hatten die Menschen vor dem Angst, was der neue Tag noch bringen sollte. Doch an das Warten hatte man sich inzwischen gewöhnt.

Der 24. März 1945 war ein sonniger Vorfrühlings-Samstag. Auf dem Altpörtel

wehte seit fünf Uhr in der Frühe eine weiße Fahne. Später flatterten in vielen Straßen der Stadt weiße Tücher.

Die Bürger flüchteten in jenen Tagen in einen der vierzig öffentlichen Luftschuttkeller, etwa in den der Sektkellerei, die der Brauereien oder in die Krypta des Domes. Da die großen Bunker seit einem Vierteljahr hoffnungslos überfüllt waren, blieben viele Leute lieber im Keller des eigenen Hauses.

Speyer soll bis zum Schluß „gehalten werden“ war Tage vorher zu hören. Angst und Bestürzung machte sich daraufhin unter der Bevölkerung breit. Nochmals gab es Panikstimmung, als die Blockleiter im Auf-

An die Bevölkerung!

Die Alliierte Militärregierung läßt wissen, daß sie von nun ab

Plünderungen

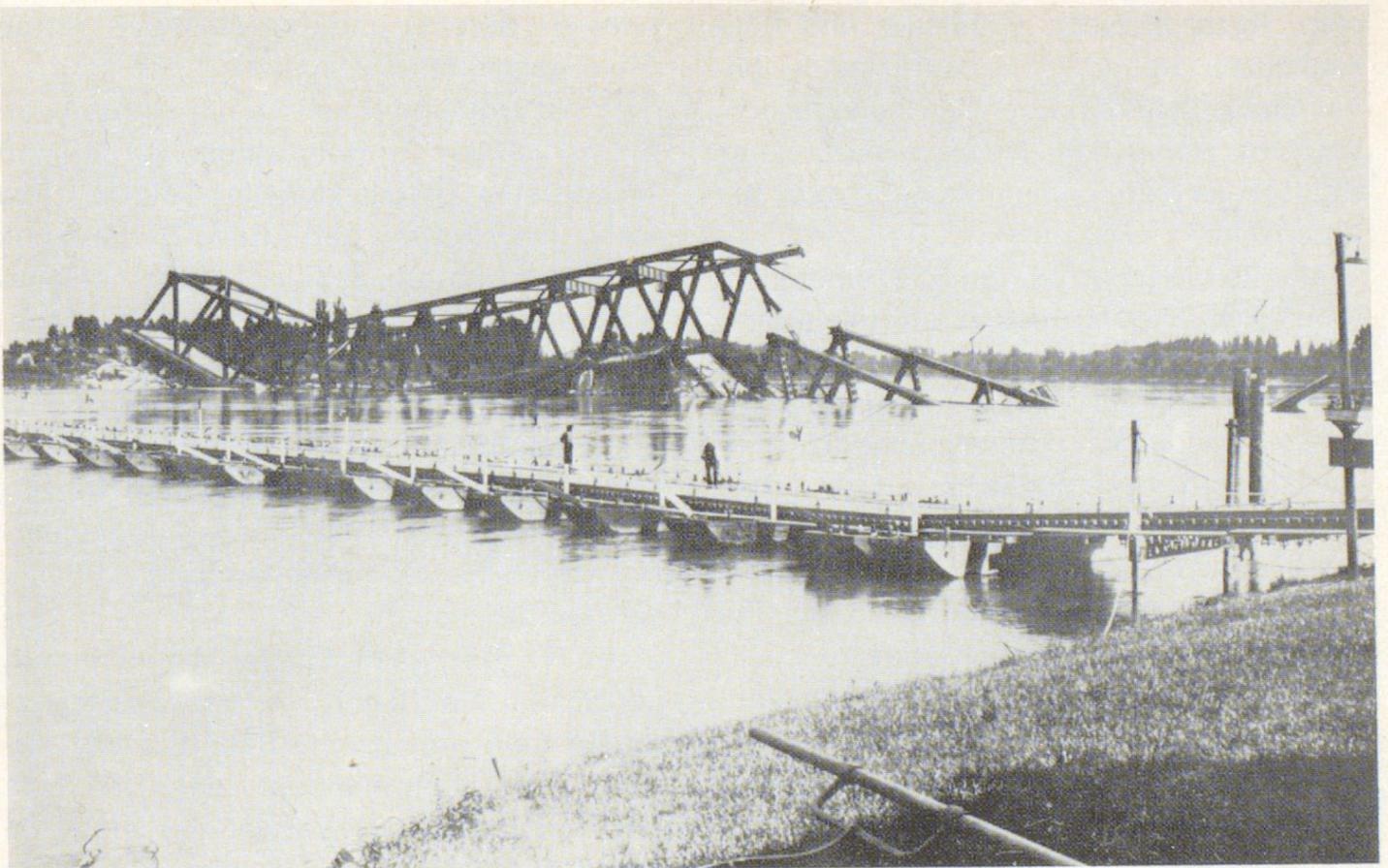
jeder Art aufs strengste ahnden wird.

Sie verlangt weiter, daß die Offiziere der Armee von den männlichen Einwohnern in passender Form gegrüßt werden, auch daß man ihnen bei Begegnen auf dem Bürgersteig in anständiger Weise Platz macht.

Speyer, den 31. März 1945

Der Oberbürgermeister:
Leiling.

Der Plünderungswelle wollte die Militärregierung durch Androhen von harten Strafen entgegenwirken. Außerdem sollten die Bürger den Offizieren „in anständiger Weise“ begegnen.



Der Traum von der festen Rheinbrücke sollte nur für sieben Jahre Wirklichkeit bleiben. Vor dem Einmarsch der Amerikaner wurde sie in den Mittagsstunden des 23. März von deutschen Soldaten gesprengt. Im Vordergrund eine Pontonbrücke der Besatzungstruppen.

trag der Kreisleitung befohlen, daß die Bewohner innerhalb einer Stunde die Stadt verlassen sollten. Polizeibeamte beruhigten die Menschen. Man durfte hierbleiben. Straßensperren blockierten die Stadtausgänge.

Deutsches Militär floh in Eilmärschen über die Rheinbrücke, da ihnen die Amerikaner hart auf den Fersen waren. Tagelang glich Speyer einem großen Heerlager. Autos, Wagen und Fußtruppen gelangten durch die Hauptstraße und Große Himmels-gasse zur Rheinbrücke. Die Polizei hatte, vor allem nachts, alle Hände voll zu tun, die Verkehrsstockungen in den Griff zu bekommen.

Amerikanische Tiefflieger griffen die Flüchtlinge an. Im Wald zwischen Hockenheim und Schwetzingen kamen viele Soldaten und Zivilpersonen dabei ums Leben. Ausgebrannte Autos und dutzendweise tote Pferde lagen am Rand der Landstraße. Am 23. März waren vierzig Frauen aus dem

Hasenpfehl vor das Rathaus gezogen und verlangten die kampflose Übergabe der Domstadt. Der Leiter der Schutzpolizei konnte sie beruhigen.

Die letzten Kriegstage in der Pfalz

Die Panzerkampfgruppen der Amerikaner bedrängten von Süden, Norden und Westen die gesamte Vorderpfalz. Mit einem mächtigen Feuerüberfall bei St. Wendel war der Einbruch vom nördlichen Saarraum in die Pfalz vorbereitet worden. Am 14. März 1945 wurde Zweibrücken, am 15. März Pirmasens zerbombt. Landau wurde am 16. März heimgesucht. Am Nachmittag des gleichen Tages stießen Verbände amerikanischer Panzer über den Hunsrück ins Alsenztal vor. Über Alsenz und Alzey ging es in Richtung Mainz.

Am 17. März fielen in Neustadt Bomben. Ein Feuerhagel zerstörte einen Tag später Bad Dürkheim. Kreuznach wurde genom-

men, Kusel erreicht, Grünstadt und Rokenhausen erobert. Eine bedrückende, unheimliche Stille lag über den heimgesuchten, von deutschen Truppen verlassenen Städten. Es galt nun auf den Einmarsch der Amerikaner zu warten.

Am 20. März dröhnten die amerikanischen Panzer durch das zerstörte Kaiserslautern. Aus den Trümmern wehten weiße Fahnen. Zwei Tage darauf kehrten die Soldaten in Landau ein. Von Weißenburg kommend waren die Amerikaner auf dem Vormarsch über Wörth und Germersheim. Die Zange drückte zu.

Der Speyerer Kampfkommandant sollte die Rheinbrücke möglichst lange für rückflutende deutsche Truppen offenhalten. Die Verbände, die noch Waffen und Fahrzeuge hatten, wollten ihr Gerät noch über den Rhein retten. Da die Doppelbrücke von Mannheim-Ludwigshafen, die Rheinbrücke von Worms und der Übergang bei Maximiliansau bereits gesprengt waren, war die intakte Brücke von Speyer der einzige Fluchtweg.

Nun sollte die sieben Jahre alte Rheinbrücke „rechtzeitig“ gesprengt werden, um einen Handstreich der Amerikaner zu verhindern. Zu Friedenszeiten bereits war sie für eine Sprengung vorbereitet worden. Zwei Sprengkammern waren als Trennschnitte vorgesehen. Seit Tagen befand sich scharfe Sprengladung in der Brücke. Kilometerweit war das Getöse zu hören, als die Rheinbrücke um die Mittagstunde des 23. März zerbarst.

24. März 1945

In aussichtslosem Kampf versuchten Reste deutscher Truppen die Stadt zu verteidigen. In der heutigen Austraße fielen junge Flakhelfer beim Widerstand. Kurz nach sieben Uhr rollten die ersten Panzer durch die Johannesstraße und Große Himmels-gasse. Der ehemalige Oberbürgermeister Karl Leiling und Amtmann Adam Karpp

nahmen Befehle und Anweisungen an die Bevölkerung entgegen.

In der Dudenhofener Straße wurde beim Einmarsch der Truppen angeblich jemand erschossen. Einige deutsche Soldaten, die sich im Turm der Rovo-Schuhfabrik verschanzt hatten, schossen auf amerikanische Panzer in Bahnhofsnähe. Anschließend nahmen die Amerikaner den Turm unter Beschuß. Um 9.30 Uhr loderten hohe Flammen über der Schuhfabrik. Den ganzen Tag über zogen mächtige Rauchwolken über die Stadt hinweg. Gelegentlich waren Gewehrsalven zu hören. Häuser wurden durchsucht.

Um 12 Uhr glich Speyer einem amerikanischen Heerlager. In der Roßmarktstraße fand erneut eine Besprechung zwischen dem Kommandant, den Offizieren und Vertretern der Verwaltung statt. Im Laufe des Nachmittags kamen die ersten Verordnungen heraus. Die Ausgehzeiten wurden von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr festgesetzt.

Es gab nichts mehr

Einen Tag nach der Besetzung, am Palmsonntag, waren die Straßen voller Panzer und Autos. Die Zivilbevölkerung mußte Wohnungen für die Militärs freimachen. Die Straßen sahen verheerend aus. Überall lag Schutt, Glas und sonstiger Unrat herum.

Vormittags fand in der Josephskirche ein Militärgottesdienst statt, den ein amerikanischer Geistlicher hielt. Um 19 Uhr begann ein lautstarkes Trommelfeuer, das die ganze Nacht anhielt. Manche dachten beinahe an einen Durchbruch der Deutschen. Es handelte sich jedoch um Kämpfe bei Germersheim. Dort mußten deutsche Truppen die Amerikaner so lange aufhalten, bis die 10000 Mann Westwallbesatzung rechtsrheinisch abgezogen waren. Seitdem kehrte Ruhe ein. Die Menschen jedoch blieben nachts vorerst noch in ihren Kel-



In der Nacht zum 20. Juni 1940 fielen Sprengbomben auf die Parteizentrale der NSDAP (links) und die alte Landesversicherungsanstalt (rechts) auf der Hauptstraße.

lern. Da kein elektrisches Licht brannte und kein Petroleum mehr zu haben war, mußten die Leute früh schlafen gehen.

Nach zwei Tagen zeichnete sich die Lebensmittelknappheit deutlich ab. In den Metzgereien gab es nichts mehr. Alles Vieh hatten die Amerikaner beschlagnahmt. Die Straßen waren überfüllt, da jeder versuchte, etwas Eßbares zu ergattern. Beim Organisieren von Lebensnotwendigem beschränkten sich die Bürger jedoch nicht nur auf die legalen Möglichkeiten. Gestohlen wurde alles, was nicht niet- und nagelfest war. Sepp Weckbachs Schuhgeschäft auf der Hauptstraße wurde vollkommen ausgeplündert. Alles Brennbares wurde am bombenzerstörten Bahnhof abgebaut. Die Androhung harter Strafen sollte die Bevölkerung vor solchen Aktionen abschrecken.

Nun mußte der Hasenpfehl geräumt werden, weil mit Artilleriebeschuß der Deutschen gerechnet wurde. Die Städter

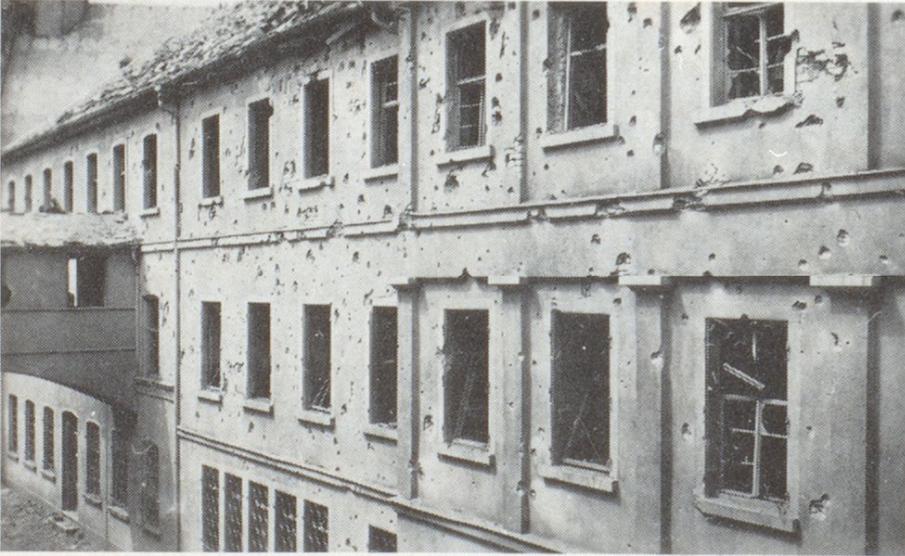
rückten etwas zusammen und machten den Hasenpfehlern ein wenig Platz. Inzwischen wurden auch die Häuser der Ausquartierten ausgeplündert. Erst am Gründonnerstag durften die Leute wieder in den Hasenpfehl zurück. Erstmals gab es wieder elektrisches Licht.

Am Karfreitag, dem 30. März 1945, erschrakten die Bürger, als die Stadt voller französischer Autos war. Die Soldaten beschlagnahmten weitere Häuser und quartierten ihre Soldaten ein. Die Bewohner zogen sich in die Keller und Mansarden zurück. Das Zeppelinerschulhaus war Lazarett der Franzosen.

Endlich Waffenstillstand

Im Dom feierten französische Soldaten gemeinsam mit deutscher Zivilbevölkerung das Osterfest. Beim Auszug aus dem Dom erwiesen die Soldaten Bischof Dr. Joseph Wendel die Ehre.

Gebäudeschäden vom 20. Juni 1940



Die gesamte Umgebung der von Bomben zerstörten Gebäude wurde in Mitleidenschaft gezogen. Im Bild die alte Brücke über die Johannesstraße, die die beiden Gebäude miteinander verband.



Wie hier der Dachstuhl der alten Landesversicherungsanstalt wurden insgesamt 1051 Wohngebäude beschädigt, davon 51 total oder schwer.



Die Bombensplitter drangen in die Fassaden der Nachbarhäuser ein und beschädigten diese Gebäude in erheblichem Umfang. Unser Foto zeigt die heutige Polizeidirektion auf der Hauptstraße.

Aufruf an die Bevölkerung!

1. Warnung!

Da noch immer **Plünderungen** von Lebensmitteln erfolgen, wird erneut und mit größtem Nachdruck darauf hingewiesen, daß **strenge Bestrafung** erfolgen wird und daß das Verbot auch **für ausländische Zivilarbeiter** gilt.

Für **nachträgliche Ablieferung** entwendeter Ware wird eine weitere Frist von 2 Tagen gesetzt. Wird auch diese Frist nicht benützt, wird unnachsichtlich bestraft werden.

2. Außerdem wird wiederholt darauf hingewiesen, daß als **Zahlungsmittel** im Wirtschaftsleben der Stadt Speyer von der Bevölkerung lediglich die **deutsche Reichsmark** verwendet werden darf, nicht aber irgendwelches ausländisches Geld, auch nicht französisches.
3. Ab Montag, den 9. April 1945, **verlieren alle alten Lebensmittelmarken, auch Reise- und Urlaubermarken, ihre Gültigkeit.** Gutschriften über die Versorgungszeit hinaus verfallen. Die derzeitige Lage auf dem Lebensmittelmarkt und die Schaffung einer Grundlage für die kommende Versorgungszeit zwingen uns leider zu dieser Maßnahme im Interesse aller Verbraucher.
4. Es besteht Veranlassung, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß die **Zahlungspflicht für die Schuldigkeiten an die Stadt Speyer** (Werksgebühren, Mieten, Steuern usw.) weiterhin aufrecht erhalten bleiben. Die Stadt muß die Auszahlung von Wohlfahrtsunterstützungen, Familienunterhalt usw. unbedingt gewährleisten. Eine Zahlungsverweigerung müßte deshalb als Sabotage angesehen werden. Die bisherigen vierteljährlichen Grundsteuer-Termine werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die **Grundsteuer** muß künftig in 12 Monatsraten, **jeweils zum 10. jeden Monats,** an die Stadthauptkasse entrichtet werden, erstmals zum 10. April 1945.
5. Die Gehwege und auch Teile von Straßen sind vielfach stark verschmutzt. Die Hausbesitzer werden an ihre Pflicht zur steten Reinhaltung erinnert und aufgefordert, sofort das Erforderliche vorzunehmen. Die Reinigungspflicht erstreckt sich jeweils bis zur Mitte der Straße.

Speyer, den 8. April 1945.

Der Oberbürgermeister:

Leiling

Waffen, Munition, Radio-Apparate

Alle Waffen, alle Munition und alle Radio-Apparate müssen abgegeben werden

am 9. April 1945 um 8,30 Uhr in der
Rathaushalle in Speyer (Sitzungssaal).

Jede Waffe, jedes Munitionsstück und jeder Radio-Apparat müssen mit einem Schild, das den Namen und die Anschrift des Besitzers trägt, versehen sein.

Diese Anordnung gilt für die ganze Stadt und ihre Vororte.

Jede Zuwiderhandlung wird gemäß der Anordnung Nr. 1 der Militärregierung bestraft werden.

Befehl der Militärregierung.

Druckerei A. Leibelng & Sohn, Speyer-Rh., Kutschergasse 2-3.

Ein unmißverständlicher Befehl der Militärregierung.

Die Ausgehzeiten wurden von 8 bis 15 Uhr, wenig später von 8 bis 18 Uhr, festgesetzt. Gerüchte gingen um, wonach die Amerikaner wieder zurückkehren sollten. Auf den Plakatanschlägen war zu lesen, daß kein Hitlergruß mehr abgegeben werden darf. Teller und Bestecke mußten abgegeben werden. Da es keine Zeitungen gab, die Radios von den Franzosen konfisziert waren, fühlte sich die Bevölkerung wie von der Außenwelt abgeschnitten. Selbst das Fahrradfahren wurde untersagt.

Dennoch ging in den Handwerksbetrieben die Arbeit wieder los. Viele Aufträge kamen von den Soldaten. Die Beamten mußten auf vierseitigen Fragebögen Auskunft über ihre Vergangenheit geben. Am 29. April war in der Stadt zu hören, daß der Krieg aus sei. Tagelang hielt sich diese Meinung, ohne offiziell bestätigt zu werden. Am 7. Mai, abends um 21 Uhr, war es dann soweit. Aus der Kaserne konnte

man eine laute Schießerei mit Leuchtkugeln und Feuerwerkskörpern vernehmen. Es war die Ankündigung des endgültigen Waffenstillstands.

Bilanz des Schreckens

Speyer kam, gemessen an anderen Städten, glimpflich davon. Aber auch hier galt es, mit der Not und dem Schicksal in der eigenen Familie fertig zu werden. Weit über zweitausend Alarme schreckten die Menschen während der sechs Kriegsjahre auf. Insgesamt wurden 32 Angriffe auf Speyer geflogen. Dabei wurden 1255 Verkehrs- und Industrieanlagen sowie Gebäude zerstört, davon 43 total, 110 schwer und 1111 leicht. Der Hauptbahnhof, das Gebiet Prinz-Luitpold-Straße/Guidostraße, die Bahnstrecke Speyer-Schifferstadt, selbst das Diakonissenkrankenhaus war Ziel von Angriffen. In den letzten Kriegsmonaten hagelte es noch Spreng- und Brand-

bomben auf die Dudenhofener Straße/ Goethestraße, die Wormser Straße, auf die Pestalozzischule, das Institut der armen Schulschwestern und die Firma Holtzmann nieder.

Nach dem Kriegsende

Von den Behörden funktionierte lediglich die Stadtverwaltung einigermaßen. Es gab keine Schulen, es fuhr keine Bahn. Familien mußten Kriegstote beklagen. Für viele Frauen galt es, mit der Ungewißheit um den Verbleib ihrer Männer fertig zu werden. Noch in den Folgejahren spielten sich dramatische Szenen ab. 1464 gefallene und 263 vermißte Speyerer Soldaten wurden von der Stadtverwaltung registriert. Hinzu kamen 43 Ziviltote.

Allmählich kam wieder Leben in die Stadt. In der zweiten Jahreshälfte nahmen die Schulen ihren Unterricht auf. Bereits im Juli fanden geistliche Konzerte in der Gedächtniskirche statt. Unter Konzertmeister Günther Weigmann konzertierte das „Symphonische Orchester der Stadt Speyer“ zur Freude der Bevölkerung. Am 29. September erschien zweimal wöchentlich wieder eine Zeitung mit kurzen Lokalnachrichten aus der Domstadt. Die Behörden nahmen ihren Betrieb wieder auf. Am 1. Oktober trat das Amtsgericht unter Amtsgerichtsdirektor Armbruster und Amtsgerichtsrat Dr. Braun zusammen.

Die freie Wohlfahrtspflege und das Rote Kreuz organisierten Volksküchen in der Roßmarktschule und im Kloster Sankt Magdalena. Gewerkschaften konstituierten sich. In der Zeitung erschienen Listen mit Namen der Gefallenen und Vermißten. Im amerikanischen Exil wurde das „Hilfswerk Speyer“ ins Leben gerufen. Die ersten Carepakete trafen ein.

Politisches Leben

„Wir haben in der Pfalz noch keine Parteien und auch keine Aussichten, in absehbarer Zeit an die Wahlurne treten zu können. Aber wir haben Anschauungsunter-

richt genossen ... Auf keinen Fall mehr Dutzende von Parteien und Interessengruppen, auf keinen Fall aber auch Gleichgültigkeit gegenüber Dingen, die uns alle angehen. Eine feste politische Anschauung sich zu bilden ist eines jeden Pflicht ...“, so schrieb „Die Rheinpfalz“ am 31. Oktober 1945.

Gleich nach Kriegsende fanden sich engagierte Mitglieder der früheren Parteien wieder zusammen. Für sie war es höchste Pflicht, ein System gemäß ihrer politischen Anschauung auf die Beine zu stellen. In einem Punkt waren sich alle Strömungen einig: Es durfte nie wieder ein Krieg von Deutschland ausgehen; es durften nie wieder Nationalsozialisten an die Macht kommen.

In der sowjetischen Besatzungszone wurden bereits im Juni 1945 Parteien zugelassen. Die Franzosen taten sich mit offiziellen Zulassungen zunächst schwer, obwohl sie demokratische Entwicklungen grundsätzlich unterstützten. Im Herbst 1945 durften lediglich „antifaschistische Veranstaltungen“ durchgeführt werden. Die erste in der Pfalz fand am 14. November im überfüllten Stadtsaal statt. Erst am 13. Dezember 1945 unterschrieb der französische Chefkommandant die Verordnung, die die Gründung politischer Parteien gestattete. In Kraft trat die Verordnung erst am 21. Dezember. Die eigentlichen Parteigründungen durften aber erst nach Erlaß der Ausführungsbestimmungen durch Oberregierungspräsident Dr. Eichenlaub, am 12. Januar 1946, erfolgen. Die Franzosen waren in ihrer Politik bemüht, alles zu vermeiden was zu gesamtdeutschen Einrichtungen führen konnte. Daher sollten die Parteien zunächst ohne das „D“ in ihrem Namen erscheinen.

Beratender Ausschuß

In seinen Gesprächsnotizen und Aktenvermerken notierte Oberbürgermeister Karl Leiling eine Besprechung vom 18. April



Ein Gedenkstein beim Pioniergrund erinnert noch heute an die Rheinüberquerung der französischen Truppen. Die Inschrift lautet: „Le 31 mars 1945 le 3° Rgt de Tirailleurs Algeriens franchit le Rhin. L'opération fut exécutée par le groupe Franc du Régiment le 1^{er} Bataillon et les Sappeurs de la 83/1 Cie.“

1945 mit dem Kommandanten der Militärregierung. Dabei hatte er über ein beratendes Gremium unter Beteiligung politischer Organisationen gesprochen. Der Kommandant hatte sich daraufhin bereiterklärt, einen beratenden Ausschuß aus Vertretern der politischen Parteien des Stadtrates von 1932/1933 zuzulassen. Die Einladung erging an Karl Spindler (SPD), Jakob Grieshaber (KPD), Gustav Dargé (DP), Bertram Hartard (BVP und Zentrum) sowie Peter Brückner (DVP). „Es handelt sich um den allmählichen Aufbau einer Art demokratischer Vertretung der Einwohnerschaft“, notierte Karl Leiling in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen.

Bei der Vorstellung des beratenden Ausschusses, bei dem die Herren Thiry, Brückner, Spindler, Schindler und Kannegießer anwesend waren, erklärte der französische Kommandant, daß der Ausschuß nicht offiziell sei, da er der Genehmigung einer höheren Stelle bedürfe.

In einem Aufruf, datiert April 1945, wurde die Bevölkerung über die Einrichtung des Ausschusses informiert: „Die Alliierte Militärregierung veranlaßte wie anderwärts so auch hier die Anbahnung einer allmählichen demokratischen Entwicklung in der Verwaltung unserer Stadt. Im Benehmen mit den fünf alten Parteien (SPD, KPD, Zentr., DVP und Dem.) und der Wider-

standsbewegung der vergangenen Jahre wurde auf deren Vorschlag ein ‚vorläufiger beratender Ausschuß der Stadtverwaltung‘ gebildet, der sich aus je zwei Vertretern der sechs Gruppen zusammensetzt. Die förmliche Wahl von Stadträten muß für später vorbehalten werden.“

Die Beseitigung der Kriegseinrichtungen auf den Feldern veranlaßte der Ausschuß als seine erste Amtshandlung. Dazu wurde die Bevölkerung aufgerufen, mit Hacke und Spaten auf dem Feld zu erscheinen. Da die Ernährung gefährdet war, sollte jeder Fleck bestellt werden. „Wer heute nicht mitarbeitet, beweist, daß er immer noch in bisherigen Solde steht und in Zukunft auch danach behandelt werden muß“ – ein Aufruf, der wohl manchen veranlaßt haben mag, bei der Feldbestellung mitzuhelfen.

Seit Juni 1945 waren Gespräche im Gange, den Ausschuß auch auf Mitglieder der Standesvertretungen (Industrie, Gewerkschaften) auszudehnen.

In einem Schreiben an die Kommunalverwaltungen teilte Oberregierungspräsident Dr. Eichenlaub im Auftrag der französischen Militärregierung am 28. September 1945 folgendes mit: „Die Wiedereinrichtung gewählter Ratskörperschaften, so wie sie in den Gemeinden vor 1933 bestanden, erscheint verfrüht. Die französische Militärregierung kann sich jedoch am öffentlichen Leben nicht desinteressiert zeigen und beabsichtigt ungeachtet ihrer weiter bestehenden Kontrollrechte ..., die Bevölkerung der verschiedenen deutschen Staaten in fortschreitendem Maße die Führung ihrer Angelegenheiten selbst übernehmen zu lassen.“



Am 30. und 31. März 1945 besuchte Staatspräsident General de Gaulle die französischen Truppen. Unser Bild zeigt ihn beim Abschreiten einer auf dem Speyerer Domplatz angetretenen Ehrenformation. Ganz links auf dem Foto General Lattre de Tassigny, der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte im besetzten Deutschland.

Pfälzer! Rheinhessen!

Helft helfen!

Die Not ist groß, die Liebe ist größer!

Tausende sind durch die Schuld des Nationalsozialismus ohne Heim, ohne Kleidung, ohne ausreichende Nahrung!

Weißt Du, was das heißt?

Kannst Du ermessen, wie viele Menschen daher im kommenden Winter in Not und Verzweiflung sind? Stehe ihnen hilfreich zur Seite! Lindere ihre Not! Reihe Dich ein in das von uns ins Leben gerufene Soziale Hilfswerk! Durchsuche Deine Schränke, Schubladen und Truben! Scheue Dich nicht, einen einzigen Teller, einen einzigen Löffel zu bringen! Suche sogar die ältesten Schuhe heraus! Schenke entbehrliches Möbel! Spende haltbare Lebensmittel! Zeichne Geldbeträge!

Gib nicht nur aus dem Ueberfluß! Er ist bei vielen nicht groß. Gib auch von dem Wenigen, das Dir noch geblieben ist! Oeffne Dein Herz!

Halte Gewissensforschung!

Der 4. November 1945 ist erster Sammeltag, Ihm folgen der 2. Dezember, der 30. Dezember 1945, der 27. Januar, der 24. Februar und der 24. März 1946.

Lege an diesen Opfertagen Dein Bekenntnis zur Nächstenliebe ab! Beweise durch die Tat, daß Du der fluchbeladenen Nazi-Vergangenheit bedingungslos abgeschworen hast!

Das soziale Hilfswerk ist kein Winterhilfswerk früherer Art. Es ist kein verschleierte Beitrag zur Kriegsvorbereitung und -Verlängerung. Es ist keine Gabe an die finsternen Mächte der Zerstörung und des Chaos!

Es ist ein Werk der Liebe!

Es soll helfen zum Wiederaufstieg auf tiefster Tiefe und aus grenzenloser Not.

Sei eingedenk der Worte: „Wer die Güter der Welt besitzt und seinen Bruder notleiden sieht, und doch sein Herz vor ihm verschließt, wie kann in dem die Liebe Gottes wohnen?“

Pfälzer! Rheinhessen!

Helft das Banner der Liebe über den Trümmern unserer Heimat aufrichten! Denn Euere Liebe muß größer sein als alle Not!

Dr. EICHENLAUB
Oberregierungspräsident

Dr. KOCH
Oberregierungsvizepräsident

STEFFAN
Regierungspräsident

BOKENKRÜGER
Präs. des Landesarbeitsamts

Dr. JOSEF WENDEL
Bischof von Speyer

Dr. ALBERT STOHR
Bischof von Mainz

D. HANS STICHTER
Landesbischof

BECKER
Superintendent

Für die Einheitsgewerkschaft:

JAKOB GABLE HANS BRAUN KARL BREYER

LEININGER
Chef des Roten Kreuzes

Soziales Hilfswerk Speyer

1. Listensammlung am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. 11. 1945

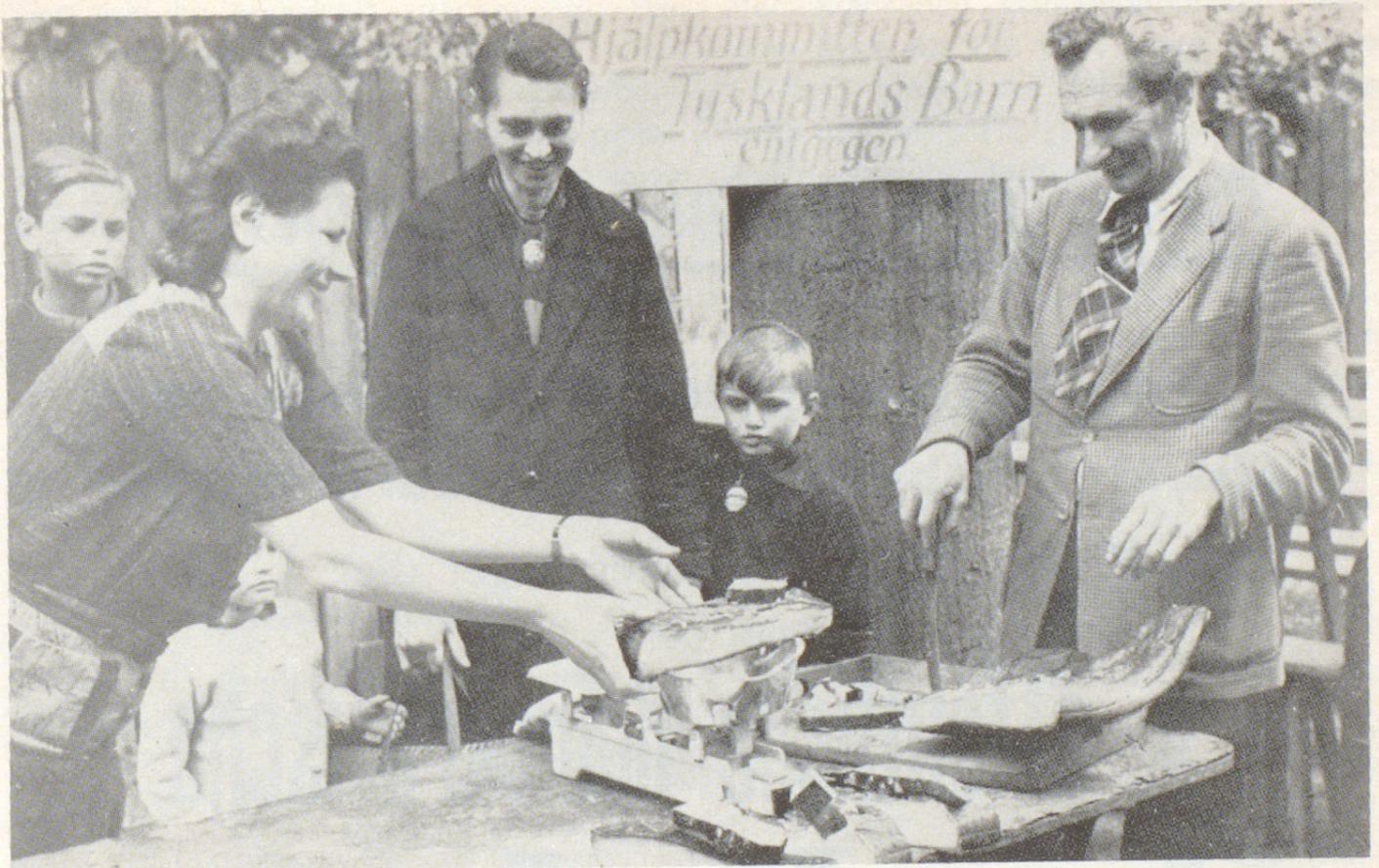
1. Haussammlung in der Woche vom 5.—10. 11. 1945

Gesammelt werden: Geld, Leib- und Bettwäsche und Kleidungsstücke (auch reparaturbedürftige), Geschirr, Möbel, haltbare Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände aller Art.

Die Haussammlung wird von der Schuljugend unter Aufsicht von Erwachsenen an den obengenannten Tagen durchgeführt. Die Gegenstände wollen bereit gehalten werden.

Der Ortsausschuß.

Mehrmals organisierte das Soziale Hilfswerk Sammlungen für Hilfsbedürftige. Nicht nur nützliche Gegenstände, sondern auch beträchtliche Geldsummen wurden gespendet.



Die bittere Not wurde durch ausländische Spenden gelindert. Care-Pakete trafen ein. Auf dem Foto aus dem Jahre 1947 verteilt Karl Huhn vom evangelischen Hilfswerk Lebensmittel des schwedischen „Hjälpkommittén för Tysklands Barn“ an Tuberkulosekranke.

Sieben Monate dauerte es noch, bis das erste offizielle Gremium die Geschicke der Stadt mitbestimmen durfte. Hans Hettinger war seit Januar Bürgermeister.

Beratendes Bürgerrats-Komitee

Zwanzig Speyerer Bürger waren vom Oberregierungspräsident in das „Beratende Bürgerrats-Komitee“ berufen: Bertram Hartard, Dr. Rudolf Joeckle, Paul Schaefer, Heinrich Müller, Richard Jöckle, Gustav Adihoch, Peter Brückner, Richard Schindler, Josef Vögeli, Friedrich Risch, Franz Bögler, Carl Dupré, Philipp Strobel, Adam Groß, August Grossius, Heinrich Hochreither, Margarete Rehberger, Johann Kannegießer, Josef Götz und Jakob Grißhaber. Nur noch die Vertreter der ehemaligen Parteien waren vertreten, weil „die Parteien als die Willensträger der öffentlichen Meinung zu gelten“ hatten. Zwar ver-

fügte das Bürgerrats-Komitee nicht über die Rechte der früheren Stadtväter, dennoch war der erste Schritt getan.

Bei der Amtseinführung am 2. Mai 1946 hob Oberbürgermeister Hans Hettinger hervor, daß die Parteien verzichtet hatten, an früheren Wahlergebnissen festzuhalten und den Bürgerrat paritätisch aufzubauen. „Die Sorgen, welche uns heute befassen, sind der Kampf ums nackte Leben selbst, um Ernährung und Wohnraum, um Heizungsbedarf und Kleidung.“

Ganze vier Sitzungen hat das Beratende Bürgerratskomitee erlebt, am 2. Mai, 21. Juni, 24. August und 21. September. Unter anderem wurde von der SPD beantragt, „die Volksverbrecher Adolf Hitler und Ludwig Siebert aus der Liste der Ehrenbürger zu streichen“. Nach der Feststellung, daß zwei Drittel der Speyerer Kinder unterernährt waren, sollten Kinderspeisungen durchgeführt werden. Ferner wurde über-

An die Bevölkerung von Speyer!

Am Mittwoch, den 14. November 1945
abends 6³⁰ Uhr findet im **Stadtsaal in Speyer**
unter Mitwirkung der Arbeitersänger die

1. öffentliche demokratische **Kundgebung**

statt.

Es spricht: **Franz Bögler**, bisher Emigrant in Zürich

über das Thema:

Deutscher Zusammenbruch – Demokratischer Aufbau

Wir laden alle Männer und Frauen zu dieser Kundgebung ein.

Die Veranstaltung findet mit Genehmigung der Militärregierung statt.

Die Einberufer:

K. Dupré H. Langlotz J. Götz J. Kannegießer

H. Hochreither

G. Darge

Druck: W. W. Ed. Klamb. K.G. Speyer

Die erste politische Kundgebung in der Pfalz fand am 14. November 1945 im Speyerer Stadtsaal statt.

legt, wie die landwirtschaftlichen Produkte gerechter verteilt werden können.

In seiner Abschiedsrede als Oberbürgermeister bei der letzten Bürgerratskomiteesitzung sagte Hettinger, der sein Amt stets parteipolitisch neutral ausüben wollte: „Eine Groteske der Zeit: In der gleichen Zeit, da die Leute scharenweise wegen ihrer früheren Parteizugehörigkeit entlassen werden, muß ich gehen, weil ich es abgelehnt habe, den Posten des Oberbürgermeisters über eine Partei zu halten.“

Gewählter Stadtrat

Am 15. September 1946 gaben die Speyerer Bürger ihre Stimme zur ersten

demokratischen Gemeinderatswahl nach dem Krieg ab. Die CDU gewann 15 Sitze (7148 Stimmen), die SPD 12 (5828) und die KPD drei Mandate (1615). Der demokratisch gewählte Stadtrat tagte am 22. September.

Jeweils die gleiche Stimmenzahl entfielen bei der Bürgermeisterwahl auf den Kandidaten der CDU, Paul Schaefer, und den Kandidaten der SPD, Hermann Langlotz, den auch die KPD zu unterstützen versprochen hatte. Auch der zweite Wahlgang brachte keine Entscheidung. Schließlich wurde Paul Schaefer durch Losentscheid Verwaltungschef der Stadt. Hermann Langlotz wurde erster Beigeordneter, Adam Groß, ebenfalls durch Losentscheid, zweiter Beigeordneter.



Konstituierende Sitzung des Stadtrats nach der Kommunalwahl am 14. November 1948; diese Sitzung fand am 1. Dezember 1948 im Sitzungssaal des Rathauses statt. Unser Foto zeigt von links: Dupré Karl (SPD), Kosian Hans (SPD), Hamann Rudolf (CDU), Ehr Gott Auguste (CDU), Jöckle Richard (CDU), Heberger Philipp (CDU), Scherpf Stefan (CDU) Roesinger Otto (FDP), Langlotz Hermann (CDU), am Rednerpult: Oberbürgermeister Paul Schaefer; rechts im Vordergrund: Jossé Carl-Heinz (SPD), Gerloff Hugo (KPD), Kannegießer Johann (KPD) und Rechtsrat Anton Doll.

Anmerkungen:

Grundlage für die vorliegende Arbeit bildete

1. Das Kriegstagebuch von Malermeister Franz Hermann Stützel (1896–1971), aus dem Privatbesitz seines Sohnes, Franz Stützel. Auszüge veröffentlichte die SPEYERER TAGESPOST am 9. März 1985, Seite 15.

2. Undatierter Bericht des Leiters der Speyerer Schutzpolizei, Richard Seither, Stadtarchiv Speyer.

3. Niederschriften der Bürgerrats-Komitee-Sitzungen und Stadtratsprotokolle, Stadtarchiv Speyer.

4. Handschriftliche Aufzeichnungen von Oberbürgermeister Karl Leiling, Stadtarchiv Speyer.

5. Ergänzt durch Gespräche mit Elisabeth Schleicher-Landgraf, Speyer, und Marta Scheidhauer, Heidelberg.



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

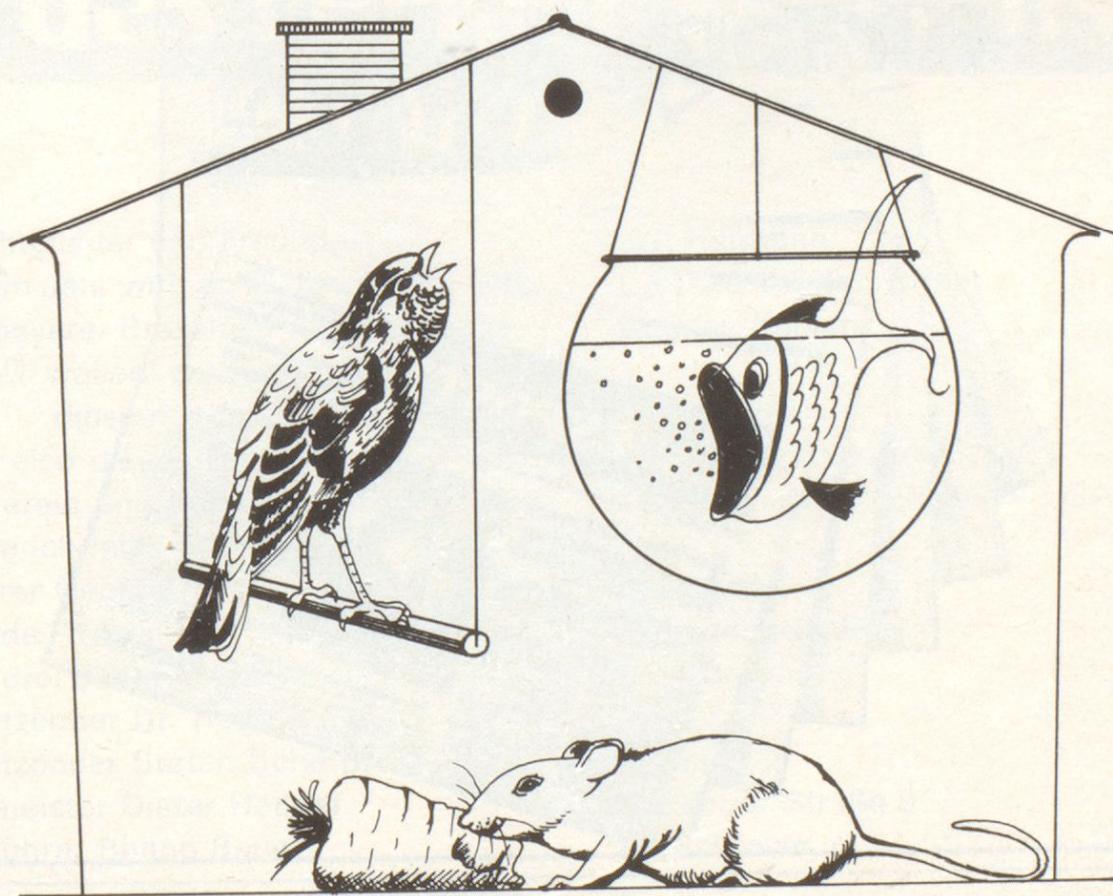
SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195



Den Original Ureich Pils-Pokal können Sie für DM 114,- zuzügl. Versand und Verpackung erwerben.
EICHBAUM-BRAUEREIEN AG
Postfach 610
6800 Mannheim



Eichbaum braut die urigsten Biere.
Seit 300 Jahren.



Gar mancher liebt ein Tier im Haus,
ob Goldfisch, Sittich, weiße Maus.
Sei klug und leg ein Sparbuch an,
daß nie der Kuckuck rufen kann.

KREIS- UND STADTSPARKASSE SPEYER
mit allen Zweigstellen



Wir informieren Sie ausführlich Tag für Tag



Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz – Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9 – ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/4068

Eigentümer: U. KOITHAHN

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Speyer, im April 1985

Liebe Mitglieder und Freunde!

In diesem Jahr wird es 75 Jahre sein, daß wir das Speyerer Brezelfest feiern. Aus diesem Anlaß wollen wir das nächste Heft „SPEYER“ diesem Jubiläum widmen. Nachdem also dieses Heft mehr über den Verkehrsverein und das Brezelfest bringen wird, fasse ich mich heute kurz.

In unserer Generalversammlung am 8. 2. 1985 wurde folgender Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt:

1. Vorsitzender Dr. Hugo Rölle
 2. Vorsitzender Stefan Scherpf
- Schatzmeister Dieter Heupel
Schriftführer Benno Bauer

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. H. Rölle

Spenden erhielten wir von:

Bahlinger Walter
Erzbergerstraße 42
6700 Ludwigshafen

Bodensohn Ernst
Dr.-Rumpf-Weg 1
7570 Baden-Baden 21

Bögler Lene
Haardter Straße 6
6730 Neustadt a. d. W.

Boßler Ursula
Am Kirchwald 16
6901 Gaiberg

Brand Kurt
Hermann-Vollmer-Weg 3
6720 Speyer

Brech Hermann
L 8.D.9053-200th Street
Langley/Kanada

Brecht Werner
115 Cherry Blossom Drive
18966 Churchville/Penna - USA

Burger Adolf
Römerstraße 25
5401 Brey

Bus Helga
Breslauer Straße 9
6720 Speyer

Detzner Hartmund
Mozartstraße 16
8034 Gemering

Deutz-Klingler Hella
Reuterstraße 155
5300 Bonn 1

Dietze Eleonore
Braukeweg 8
4600 Dortmund 12

Distel Hedwig
Andreasstraße 30
5320 Bad Godesberg

Drescher Rolf
Gravelottestraße 5
7530 Pforzheim

Engel Sophie
Ludwig-Uhland-Straße 25
6720 Speyer

Dr. Eva und Franz Ertl
Ziegelofenweg 1
6720 Speyer

Iffländer-Reeb Gretl
Posener Straße 3
4200 Oberhausen 11

Feth Hedwig
Frankstraße 1
6720 Speyer

Kahlenberg Karl-Heinz
Wiesbadener Straße 46
6240 Königstein

Freytag Karl
Martin-Luther-Straße 10
6720 Speyer

Kaiser Ruth
Berghaus am Söller
8980 Oberstdorf

Gehring Anneliese
Werthmannstraße 6
7500 Karlsruhe

Kasper Martha
50 Henderson Road
Kendall Park NJ 08824/USA

Dr. Gerard Lieselotte
Bahnhofstraße 102b
6720 Speyer

Kellermann Gertrud
Wichernstraße 4
6720 Speyer

Graf Maria
Lappentascher Straße 7
6650 Homburg-Erbach

Koller Lucia
Hänsenberg
9630 Wattwill/Schweiz

Habeck Erika
Am Egelsee 10
6720 Speyer

Konrad Katharina
Königsberger Straße 3
6720 Speyer

Häret Gertrud
Dieselstraße 1
6368 Bad Vilbel

Linn Herta
Theodor-Heuss-Straße 13
6720 Speyer

Heberger Philipp
In Borngärten 17
6501 Gau-Bischofsheim

Löhner Otto
Morsmühlenweg 37
5470 Andernach

Dr. Heger Hans
Kurt-Schumacher-Straße 60
6720 Speyer

Lubojatzki Ria
Ernst-Reuter-Straße 14
6720 Speyer

Heuser Walter
Steggelenweg 1
7890 Waldshut-Tiengen

Mayer Theo
Ebernburgstraße 15
6720 Speyer

Hummel Richard
Schraudolphstraße 6
6720 Speyer

Metzger Ferdinand
Im Erlich 46
6720 Speyer

Möller Elisabeth
Schraudolphstraße 8
6720 Speyer

Raab Luise
Friedrich-Hölderlin-Weg 4
6720 Speyer

Mohr Gertrud
Bahnhofstraße 38
6720 Speyer

Reeb-Warth Elisabeth
Gerhart-Hauptmann-Straße 8
6720 Speyer

Mülberger Franz
Rietburgstraße 22
6720 Speyer

Reimann Peter
Bahnhofstraße 44
6720 Speyer

Nothof Erwin
Am Rothenberg 8
5238 Hachenburg

Ritter Franz-Josef
Webergasse 2
6720 Speyer

Ober Betta
219 Sabal Dr.
Oviedo Florida 32765/USA

Rödelsperger Heinz
Nietzschestraße 6
6800 Mannheim

Ohler Erna
Martin-Luther-Straße 4
6719 Eisenberg

Römmele Else
Viehtriftstraße 44
6720 Speyer

Oppinger Ilse
Im Erlich 48
6720 Speyer

Rößler Max
Friedrich-Ebert-Straße 44
6730 Neustadt a. d. W.

Peter Annemarie
Rüdesheimer Straße 98
6800 Mannheim

Roth Hilde
Verdistraße 24
6720 Speyer

Prof. Dr. Poeverlein H.
Wooogstraße 16 a
6109 Mühlthal/Hessen

Rottmayer Karl-Heinz
St.-Laurentius-Straße 2
8730 Bad Kissingen

Poppé Gertrud
Rue de la gare 21
F-67120 Melsheim/Frankreich

Schaaf Helmtrud
Josef-Schmitt-Straße 20
6720 Speyer

Porst Ludwig
Ginsterweg 8
6720 Speyer

Schindelman Else
Hasenstraße 8
6720 Speyer

Puder Karl-Heinz
Gartenstraße 11
6748 Bad Bergzabern

Schlamp Luise
Lina-Sommer-Straße 35
6720 Speyer

Schmidt Karl
Ludwigstraße 24
6700 Ludwigshafen

Schneider Elfriede
Rohrbachstraße 6a
8751 Haibach

Schuck Karl
Blaulstraße 30
6720 Speyer

Schwartz Otto
Wölckernstraße 18
8500 Nürnberg 40

Schweikert Fritz
Im Park 18
5401 Wolken über Koblenz

Siener Elisabeth
Haardter Straße 6
6730 Neustadt a. d. W.

Stabel Wilhelm
Hirthplatz 3
8013 Haar b. München

Thomas Fritz
Winternheimer Straße 48
6720 Speyer

Völcker Heinz
Fischmarkt 8
6720 Speyer

Vogler Hans
Alte Mainzer Straße 88
6500 Mainz 42

Wagner Anna
Diakonissenstraße 10
6720 Speyer

Walter Hermann
Waldfriedenstraße 19
6747 Annweiler

Walter Otto
Wormser Landstraße 92
6520 Worms 22

Weber Jakob
Blaulstraße 22
6720 Speyer

Welsch Ottilie
Schwindstraße 25
6650 Homburg

Winkler Werner
5600 Wuppertal

Dr. Werner Rudolf
Friedensstraße 12
7614 Gengenbach

Zawar Marianne
Falkstraße 21
6603 Sulzbach

Zinser Karl-Heinz
6721 Zeiskam

Zipp Karl J.
Sechzehnerstraße 37
8390 Passau

Zöller Guido
Kaiser-Otto-Straße 16
5400 Koblenz

Herzlichen Dank!

Einzahlungen für den Verkehrsverein –
auch Zuwendungen zur Finanzierung
der Speyerer Vierteljahreshefte – bitte
auf die Konten

11 999 bei der Kreis- und
Stadtsparkasse Speyer oder
345.0 bei der Speyerer Volksbank

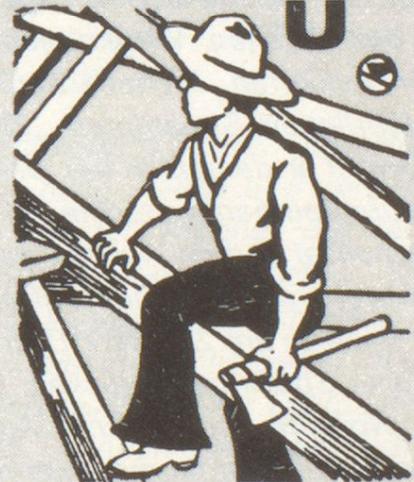
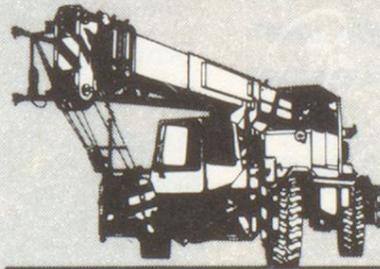
JESTER GmbH

HOLZBAU

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT
Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

Richard Seither

Er gehörte zu jener Handvoll Speyerer Männer, die für ihre Mitbürger und ihre Heimatstadt in den letzten Tagen und Wochen des Zweiten Weltkrieges Kopf und Kragen riskierten. Richard Seither bewies in gefährlichen Situationen „Zivil“-Courage, obwohl er damals in der Uniform eines Polizeioberleutnants steckte, als Chef der Schutzpolizei und im Auftrag des Oberbürgermeisters als örtlicher Luftschutzleiter. Er verhinderte am 23. März 1945 die Sprengung aller Speyerbachbrücken. Die Technische Nothilfe sollte im Auftrag des deutschen Kampfkommandanten diese Brücken mit Bombenblindgängern in die Luft jagen. Zwölf Stück à fünf Zentner lagerten noch im Walde. Aber Seither erklärte, es sei keiner mehr vorhanden. Das war lebensgefährlich.

Nicht nur die Brücken, so schrieb er in seinen Erinnerungen, sondern auch die umliegenden Wohnhäuser wären zerstört worden. Richard Seither veranlaßte auch am 24. März 1945, daß auf dem Altpörtel die weiße Flagge gehißt wurde, um die Stadt vor Beschuß zu bewahren. Das beinahe unversehrte Bild der Stadt in den letzten Kriegstagen ist ihm zu verdanken. Das Schicksal der damals Amtierenden blieb ihm nicht erspart. Am gleichen Tag noch wurde er im Polizeirevier verhaftet und auf ein Jahr in amerikanische Gefangenschaft geschickt.

Richard Seither ist am 20. Juni 1895 in Ottersheim bei Landau geboren. erlernte den Kaufmannsberuf und war Kriegsteilnehmer von 1914 bis 1918. Im Jahre 1921 kam er zur Landespolizei nach München, anschließend von 1925 bis 1936 zur Polizeidirektion Ludwigshafen, ab 1936 nach Speyer, wo er bis 1942 als Sachbearbeiter im Polizeireferat bei der Regierung der



Pfalz, ab 1944 bis zu seiner Verhaftung im März 1945 als Chef der Schutzpolizei im Rang eines Polizeioberleutnants tätig war. Mit neuen Aufgaben wurde er nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft betraut; er übernahm 1946 die Preisbehörde und den Aufbau der Wirtschaftspolizei.

Auch im Ruhestand ab 1953 gönnte sich Richard Seither keine Ruhe. Er stellte sich dem Bundesluftschutzverband zur Verfügung und bemühte sich als Ortsstellenleiter um den Aufbau des Selbstschutzes der Bevölkerung. Dienststelle und Ortsschule, wo er besonders wertvolle Arbeit in der Lehr- und Ausbildungstätigkeit in zahlreichen Schulungskursen leistete, galten als vorbildlich in Rheinland-Pfalz. Richard Seither starb am 28. Januar 1982 im 87. Lebensjahr.

Es ist schade, daß an dieser Stelle, zur Abrundung des Porträts eines aufrechten Mannes und eines „listenreichen“ Rebellen im Staatsdienst nicht seine Aufzeichnungen über die letzten drei Tage vor der

Übergabe der Stadt Speyer an die Amerikaner abgedruckt werden können. Da sind dramatische Szenen geschildert. Um fünf Uhr am 24. März war Amtmann Karpp veranlaßt, auf dem Altpörtel die weiße Flagge zu hissen. Um sieben Uhr hielt der Kaufmann Josef Weckbach dem ersten amerikanischen Panzer in der Großen Himmels-gasse zum Zeichen der Übergabe ein weißes Blatt Papier entgegen, wenig später war Richard Seither, der die Stadt vor großem Leid bewahrt hatte, verhaftet. Das hat er wortlos auf sich genommen, wie vieles vorher. Ein Auszug aus der Schilderung über die letzten drei Tage: „Seit 1936 war ich als Polizeibeamter in Speyer tätig. Ich habe die Stadt und ihre Bevölkerung lieb-gewonnen. Aus diesem Grunde habe ich auch mein Leben für die Stadt Speyer ein-gesetzt. Ich ließ mich von dem Motto lei-ten: Das Wohl und die Sicherheit der Stadt Speyer steht mir höher als die unverant-

wortlichen Befehle einzelner vorgesetzter Dienststellen.“

Er verweigerte sogar dem mächtigen Gauleiter das Benzin zur Absetzung über den Rhein, obwohl er noch hundert Liter gelagert hatte. „Der Kerl“ will uns kein Benzin geben. Und der letzte Befehl des mächtigen Mannes im Gau Westmark: Seither soll sich mit seinen Beamten über den Rhein schaffen, „und wenn ihr schwimmen müßt“.

Seither „schwamm“ nicht. Er schickte die Polizisten nach Hause und veranlaßte das gleiche für 175 Männer der techni-schen Nothilfe (unter Schültke). „Nach reiflicher Überlegung habe ich mich ent-schlossen, in dieser Nacht selbständig zu handeln im Interesse meiner Leute und der Stadt Speyer. – Auch hier habe ich mit meinem Leben gespielt.“

Else Doll



Die historische Kaiserstadt
am Rhein – Ihr Reiseziel

Auskunft und Prospekte:
Stadtverwaltung, Kultur- und
Werbeamt, Maximilianstraße 12,
☎ (0 62 32) 1 43 92 und 1 42 39.

Ein „Speyer-Buch“, wie es noch keines gab!

In Kürze erscheint:

Stadt Speyer

– bearb. von Dr. H. Dellwing

Alle vom Denkmalschutz her wichtigen Häuser unserer Stadt in Wort und Bild, zugleich eine Baugeschichte der Stadt und ihrer Straßen;

ca. 200 Seiten, DIN A 4 mit ca. 6 Farbtafeln, 650 Fotos, 3 Faltafeln und Stadtplänen mit Eintrag aller beschriebenen Bauwerke

nur DM 38,—



BUCHHANDLUNG OELBERMANN

6720 Speyer, Wormser Str. 12, Tel. 06232/77272

Aus der Bürgerfamilie



Anneliese Jörger (55), seit 1. Februar 1984 Leiterin der Woogbachschule, wurde am 5. Dezember 1984 in einer Feierstunde offiziell zur Rektorin dieser Schule ernannt. Im Beisein vieler Ehrengäste überreichte Regierungsschulrat Günter Hänzel die Ernennungsurkunde. In der Woogbachschule (Grundschule) werden zur Zeit 442 Kinder unterrichtet. Der Vorgänger von Frau Jörger, Rektor Wilhelm Wienand, war am 31. Januar 1984 in den Ruhestand getreten.

Die Eheleute Max Mania (88) und Frau Emma geborene Koska, Marienstraße 11, feierten am 10. Dezember 1984 das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Das Jubelpaar, das seit 1963 in Speyer wohnt, hat vor 65 Jahren in Konstanz/Oberschlesien die Ehe geschlossen.

Hans Meyer, Hans-Böckler-Straße 1, feierte am 13. Dezember 1984 seinen 75. Geburtstag. Der Ehrenoberturnwart des TSV Speyer hat sich um den Sport in der Pfalz und beim TSV im besonderen große Verdienste erworben. Für seine hohe Einsatzbereitschaft im Turnsport sind dem Jubilar viele Ehrungen und Auszeichnungen zuteil geworden. U. a. wurde ihm 1975 die Jahn-Plakette des Deutschen Turnerbundes, eine der höchsten Auszeichnungen, verliehen.

Hans Meyer, aktiv wie eh und je, ist auch heute noch ein Vorbild im Sinne des alten Turnvaters Jahn anzusehen.

Hans Hahn, von 1966 bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben Redakteur bei der „RHEINPFALZ“ in Speyer, ist am 18. 12. 1984 gestorben. Der Journalist alter Schule starb nur wenige Monate nach Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Prälat Hermann Hammer (74) Gabelsbergerstraße 1, wurde für seine Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Kultusminister Dr. Georg Gölter überreichte die hohe Auszeichnung am 21. Dezember im Beisein von Bischof Dr. Schlembach, Weihbischof Gutting und mehreren Mitgliedern des Domkapitels. Pfarrer Hammer, der am 22. Juni 1984 zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt wurde, ist damit nicht nur für seine 33jährige Arbeit als Männerseelsorger der Diözese Speyer geehrt worden; stets hat er auch viele andere Funktionen im Bereich der Seelsorge und der Bildungsarbeit wahrgenommen.

Frau Barbara Eggeling, Dudenhofer Straße 1, ist am 6. Januar 1985 hundert Jahre alt geworden. Die geistig noch sehr rüstige Jubilarin erblickte am 6. Januar 1885 in Speyer das Licht der Welt. 1906 heiratete sie ihren Mann Ernst, der bereits 1946 starb. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Ihren Lebensabend verbringt Barbara Eggeling bei ihrer Tochter Elfriede im gemeinsamen Haushalt.

Hans Hennings (83), Georg-Hufnagel-Weg 7, der langjährige Vertrauensmann für Vogelschutz, Naturschutz und Landschaftspflege im Stadtkreis Speyer, wurde am 15. Januar 1985 von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf offiziell verabschiedet. 25 Jahre lang war Hans Hennings ehrenamtlich für den Umweltschutz tätig, u. a. seit 1974 als stellvertretender Vorsitzender des Beirats für Landespflege. Der Oberbürgermeister, Mitglieder des Pflegebeirats, der Forstverwaltung und der Pollichia würdigten die Verdienste Hennings und sprachen ihm Dank und Anerkennung aus (siehe auch Speyerer Vierteljahresheft „Winter 1981“ Seite 29).

Heinz Raßloff, Am Germansberg 18, feierte am 20. Januar 1985 seinen 70. Geburtstag. Sein Name ist mit dem Verein der

Briefmarkensammler in Speyer untrennbar verbunden. 1955 war er Gründungsmitglied dieses Vereins und seit 1958 ist er dessen Vorsitzender. Lange Zeit war er auch „Aktiver“ bei der Speyerer Karnevals-gesellschaft, was ihm den höchsten Orden der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine, den „Goldenen Löwen“, einbrachte. Daneben setzte sich Heinz Raßloff aber auch immer für die Sozialschwachen ein, u. a. durch jahrelange Mitarbeit beim VdK.

Dr. med. Ludwig Schetting, Siegbertstraße 6, hat am 30. Januar 1985 sein 75. Lebensjahr vollendet. Drei Jahrzehnte lang wirkte er im städtischen Stiftungs-krankenhaus als Chefarzt der Inneren Abteilung; daneben hatte er von 1966 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1975 die Aufgaben des Ärztlichen Direktors wahrgenommen.

Dr. Friedrich Seel (62), Oberstudiendirektor, ist am 31. Januar 1985 in den Ruhestand getreten. Seit 1971 war er Leiter des Hans-Purmann-Gymnasiums. Groß war die Schar, die sich zur Verabschiedung durch Regierungspräsident Dr. Schädler in der Stadthalle eingefunden hatte. Die Abschiedsfeier war geprägt von einer herzlichen Atmosphäre. In zahlreichen Reden wurde dem scheidenden Schulleiter Lob und Dank für seine Tätigkeit am Purmann-Gymnasium ausgesprochen.

Neuer Leiter des Hans-Purmann-Gymnasiums wurde Dr. Adolf Leisen (48). Die Amtseinführung erfolgte zur gleichen Stunde.

Schulorchester und Schulchor sorgten für die musikalische Umrahmung der Feierstunde.

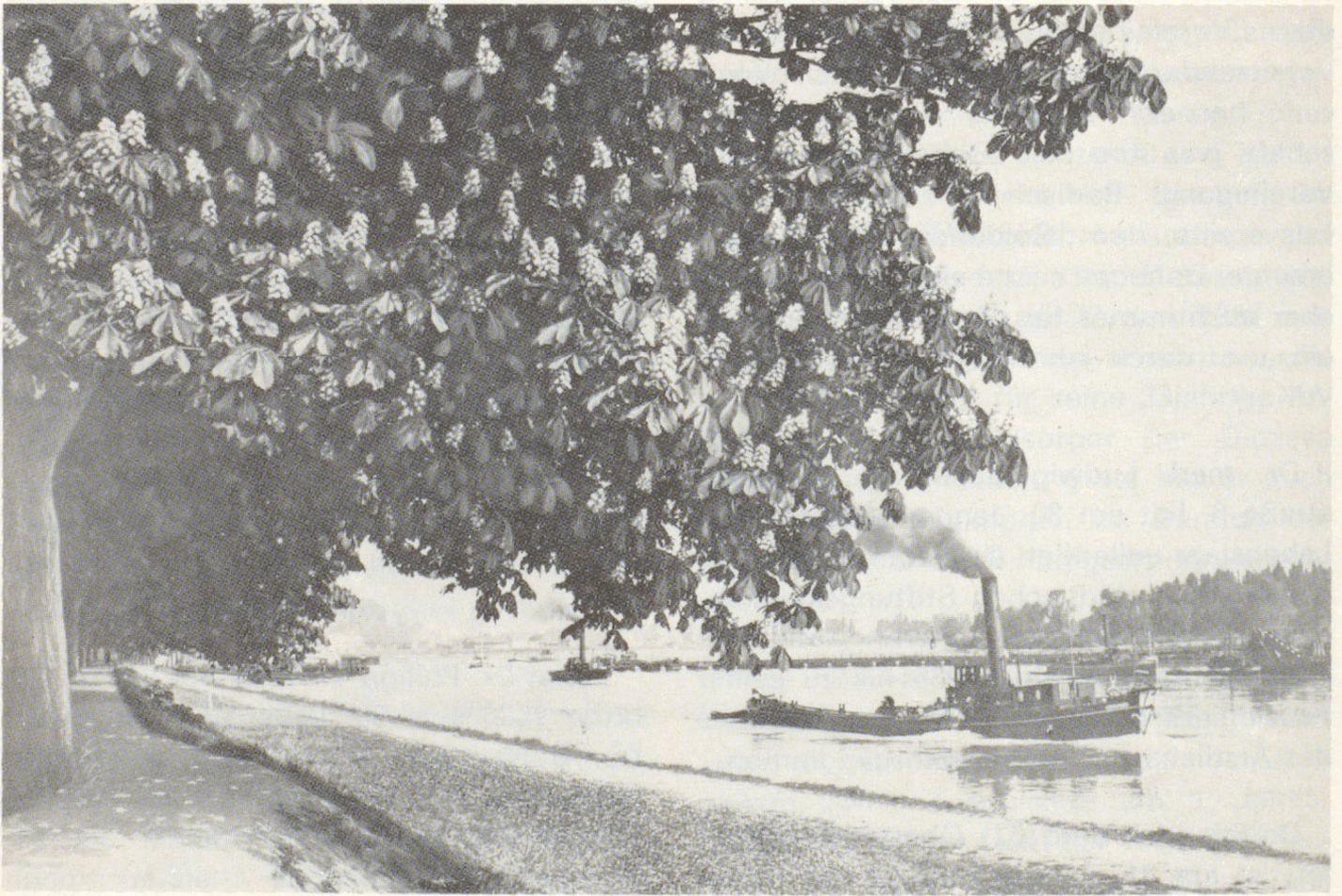
Die Eheleute Jakob Weiler (81) und Anna geborene Munker (81), Eichenweg 2, feierten am 7. Februar 1984 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar war bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1966 als Waldhüter bei der Stadtverwaltung Speyer beschäftigt.

Domkapitular Ernst Starck vollendete am 15. Februar 1985 sein 70. Lebensjahr. In Rockenhausen geboren, in Speyer aufgewachsen, feierte er 1939 in der Pfarrei St. Joseph die Priesterweihe. Als Priester wirkte er zunächst in Ludwigshafen, danach im Mädchenerziehungsheim Maria Rosenberg; von 1948 bis 1954 war er Pfarrer in Kusel, anschließend zehn Jahre lang Pfarrer in Zweibrücken. 1965 ernannte ihn Bischof Emanuel zum Domkapitular, und gleichzeitig wählte ihn das Domkapitel zum Dompfarrer. Daneben diente er dem Bischöflichen Ordinariat als Kanzleidirektor, ein Amt, das er jedoch wegen Krankheit seit zwei Jahren nicht mehr ausfüllen kann.

Prälat Dr. Philipp Weindel hat am 18. Februar 1985 sein 85. Lebensjahr vollendet. Der Dompropst i. R., früherer Seelsorger, Religionslehrer, Schulreferent der Diözese Speyer und zweiter Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes leistet noch heute für viele Institutionen des sozial-caritativen Bereichs eine stille, aber wichtige Arbeit. Sein Name bleibt auch verbunden mit der Sicherung, Renovierung und Ausgestaltung des Speyerer Domes. So hat er sein profundes Wissen über den Dom auch in verschiedenen Büchern niedergelegt. 1946 wählte das Speyerer Domkapitel Dr. Weindel zum Domkapitular. Papst Paul VI. ernannte ihn 1965 zum Dompropst; dieses Amt hatte er bis zum Jahre 1974 inne.

Fritz Hochreither, Malermeister, Seekatzstraße 2, feierte am 19. Februar 1985 in bewundernswerter Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag. Vieles hat der „Hochreithers Fritz“, wie ihn seine Freunde nennen, in seinem Leben geleistet – nicht nur als selbständiger Handwerksmeister, denn vielseitig hat er in der Öffentlichkeit gewirkt: Lange Zeit war er Fachlehrer an der Berufsschule in Speyer, Innungsoberrmeister, Sachverständiger des Pfälzer Malerhandwerks, Vorsitzender des Werkstoffausschusses im Pfälzischen Malerhandwerk

Speyer einst . . .



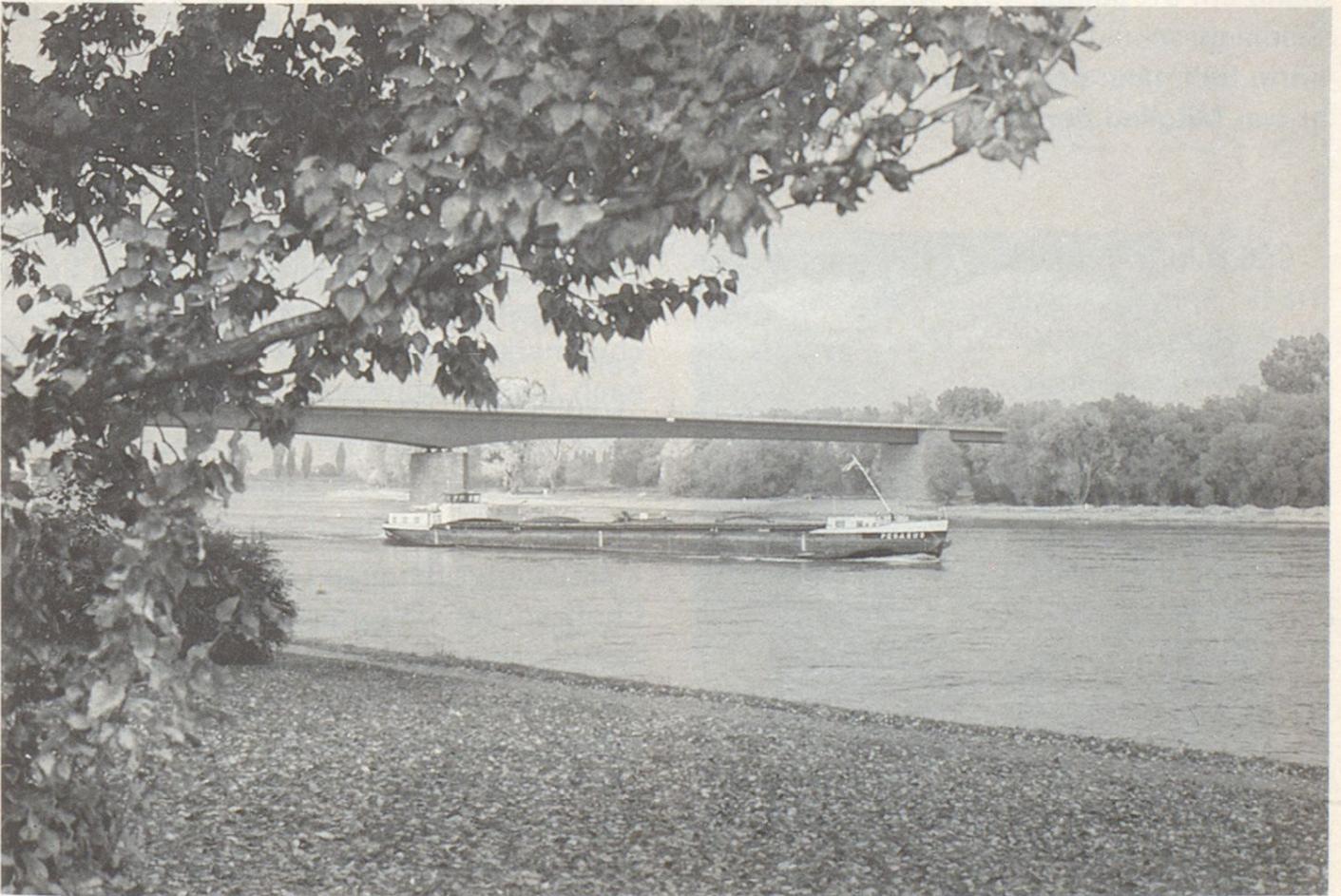
Am Leinpfad, oberhalb der ausgefahrenen Schiffbrücke. Die schönen Kastanienbäume gibt es leider nicht mehr; sie sind dem Bau der festen Rheinbrücke (1933), teilweise aber auch den Kriegereignissen zum Opfer gefallen. Auch Dampfschiffe mit Schleppkähnen gehören längst der Vergangenheit an (um 1930).

sowie Mitglied in der Meisterprüfungskommission. Zeitweise – von 1954 bis 1956 – war er als Angehöriger einer Wählergruppe Mitglied im Speyerer Stadtrat. Auch macht er sich seit über 20 Jahren im Deko-Ausschuß der Speyerer Karnevalsgesellschaft mit Farbe und Pinsel nützlich. Heute widmet sich der Jubilar in seiner „Freizeit“ gerne der Bauernmalerei, hilft da und dort aus und verehrt der Damenwelt seine beliebten aus Sektkorken gefertigten Figuren.

Margarethe Dietz, Martin-Greif-Straße 4, konnte am 20. Februar 1985 ihren 75. Geburtstag feiern. Frau Dietz gehörte zehn Jahre lang – von 1969 bis 1979 – dem Stadtrat der Stadt Speyer an. Sie war Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD.

Dr. Anton Doll (65), Archivdirektor i. R., Im Oberkämmerer 9, ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Den Verdienstorden überreichte Regierungspräsident Dr. Schädler am 22. Februar 1985 in Neustadt an der Weinstraße. Vielfältig hat sich Dr. Doll – weit über die dienstliche Verpflichtung hinaus – um die Archivpflege, um Forschung und Wissenschaft verdient gemacht. Zahlreiche Bücher, Aufsätze und Forschungsarbeiten machten ihn nicht nur der Fachwelt bekannt. Dr. Anton Doll, zuletzt Leiter des Landesarchivs Speyer, war im Herbst 1984 in den Ruhestand getreten.

Karl Graf (82), Kunstmaler, Rheinhäuser Straße 36, wurde mit dem Bundesver-



Vor einigen Jahren wurde der Leinpfad von der Speyerbachmündung bis zum neuen Hafen neu gestaltet. Gepflegt und „aufgeräumt“ erscheint heute die Rheinpromenade in diesem Bereich – sehr „zum Wohle“ auch der Fremdenverkehrswerbung (1984).

dienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte am 22. Februar 1985 in einer Feierstunde im Haus der Weinbruderschaft in Neustadt an der Weinstraße durch Regierungspräsident Dr. Schädler. Karl Graf ist seit 60 Jahren als Künstler, Schriftsteller und Verleger vielfältig hervorgetreten. Sein Schaffen hat dazu beigetragen, daß seine Heimatstadt Speyer, die Pfalz und das Land Rheinland-Pfalz über die Grenzen hinaus bekannt geworden sind. U. a. hat er 1954 die Pfälzer Künstlergenossenschaft gegründet und ist heute noch deren Vorsitzender.

Nach einer Mitteilung des Landesverbands der Pfälzer in Bayern e.V. sind in München zwei ehemalige Speyerer Bürger im Februar 80 Jahre alt geworden:

Dr. Hans Stumm, Ministerialdirigent a.D., 8000 München 40, Biedersteinerstraße 9, am 6. 2. 1985;

Dr. Emil Kessler, Ministerialdirigent a.D., 8000 München 40, Burgunderstraße 13, am 19. 2. 1985.

Betty Bauer, in Speyer bestens bekannt als „die Gustelbauern“, ist am 28. 2. 1985 im 91. Lebensjahr gestorben. Sie wurde als Tochter der Eheleute Rottmann in der Mehlgasse geboren. 1922 heiratete sie Franz Bauer, mit dem sie Jahrzehnte lang mit dem Messewagen die Jahrmärkte und Volksfeste besuchte. Später wirkte sie noch lange Zeit in ihrem „Gutsel-Laden“ in der Maximilianstraße.

Heinrich Halfmann, Rektor i.R. ist am 7. März 1985 im Alter von 73 Jahren gestor-

ben. Bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 31. Januar 1977 war er Leiter der Siedlungsschule. Von 1969 bis 1979 gehörte Halfmann dem Speyerer Stadtrat an; er war Mitglied der Ratsfraktion der CDU.

Carl Dupré, Träger der Ehrenplakette der Stadt Speyer sowie der Freiherr-vom-Stein-Plakette, ist am 5. März 1985 im 95. Lebensjahr gestorben.



„Carl Dupré hat sich in schwerer Zeit zum Wohl seiner Vaterstadt als überzeugter Demokrat bewährt. In der Gewerkschaftsbewegung, als Unternehmer und im Stadtrat hat er für mehr Gerechtigkeit gekämpft und in den Jahren nach der totalitären Herrschaft am Neubau einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung aktiv mitgewirkt.“

So steht es in der Urkunde über die Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Speyer, die ihm der Oberbürgermeister am 25. April 1981 überreichte.

Der Bauunternehmer Carl Dupré war 1945 Mitbegründer des SPD-Ortsverbandes Speyer, stellte sich 1946 dem beratenden

Bürgerratskomitee zur Verfügung und war daran anschließend bis 1960 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD.

Maria Ahlert, die in ihrer Wohnung – Otterstadter Weg 123 – viele Jahre gemeinsam mit ihrem Mann unzählige bunte Sommertagsstecken bastelte und auf dem Wochenmarkt verkaufte, ist am 9. März 1985 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben.

Dr. Günter Baumann (64), der langjährige Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Stiftungskrankenhauses, und Dr. Ursula Jentsch (40), bislang Leiterin der Wachstation, wurden am 15. März 1985 von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf aus dem Dienst des städtischen Krankenhauses feierlich verabschiedet. Nachdem die Landesregierung schon vor Jahren festgelegt hatte, das Stiftungskrankenhaus in Verbindung mit einem Neubau in ein Fachkrankenhaus für Innere Medizin umzuwandeln, war der Zeitpunkt gekommen, zum Ende des Jahres 1984 nun auch die chirurgische Abteilung zu schließen. Die Abteilungen für Gynäkologie und Urologie waren schon vor längerer Zeit aufgegeben worden.

Dr. Baumann war seit 1965 Chefarzt, zeitweise Ärztlicher Direktor; Frau Dr. Jentsch war seit 1979 Leiterin der Wachstation.

Paul Bäcker, Carl-Goerdeler-Straße 14, konnte am 18. März 1985 seinen 70. Geburtstag feiern. Der Ehrenpräsident des Sportfischereiverbandes Pfalz und Ehrenvorsitzende des Vereins Gewässerschutz Pfalz hat sich um die Sportfischerei, um Natur- und Umweltschutz über viele Jahre besondere Verdienste erworben. Für diesen Einsatz war ihm im Jahre 1976 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden.

Hermann Peter †

Am 11. April 1985 wäre Hermann Peter 57 Jahre alt geworden, hätte ihn nicht eine heimtückische Krankheit befallen, der er am 21. Januar 1985 erlag. Alles Ringen seiner Ärzte war vergebens; nach rund fünf Wochen seiner Aufnahme im Krankenhaus starb er – für alle plötzlich und unerwartet.

Der Schlossermeister Hermann Peter war ein engagierter Kommunalpolitiker, „ein harter Arbeiter und ein großer Kämpfer“, der sich und andere – Freunde und Gegner – nicht schonte. Mit seinem allzufrühen Heimgang haben die Speyerer Sozialdemokraten einen schweren Verlust erlitten, war er doch seit 1978 ihr Stadtverbandsvorsitzender, seit 1969 im Stadtrat der Stadt Speyer vertreten und führte hier einige Jahre den Vorsitz der Stadtratsfraktion der SPD. Im August 1979 wurde er zum ersten ehrenamtlichen Beigeordneten gewählt und am 10. Juli 1984 für weitere fünf Jahre in diesem Amt bestätigt. Als Dezernent der Stadtwerke, des Altenheims und des Schlachthofs hat Hermann Peter durch Initiative, Tatkraft und persönlichen Einsatz die Entwicklung dieser Betriebe und Einrichtungen vorangetrieben und entscheidend beeinflusst. Er hat sich auch bei unterschiedlichen politischen Standpunkten bei allen, die mit ihm zusammenarbeiteten, große Wertschätzung erworben.

Eine unübersehbare Trauergemeinde begleitete Hermann Peter auf seinem letzten Weg. Bei der kirchlichen Trauerfeier, gestaltet von Pfarrer Blitt, ge-



dachte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf im Namen des Rats und der Stadtverwaltung des Verstorbenen. „Er hat maßgeblichen Anteil an dem, was aus Speyer geworden ist. So verkörpert die Persönlichkeit Hermann Peters ein Stück Speyerer Stadtpolitik“.

Roland Kern, Stellvertreter im Parteivorsitz, würdigte in seinem Nachruf den Sozialdemokraten Hermann Peter und sein Wirken. „Hermann Peter war kein Mittelmaß, er setzte Maßstäbe. Er bleibt ein Leitbild des idealistischen Träumers und des realistischen Kämpfers“, sagte Kern.

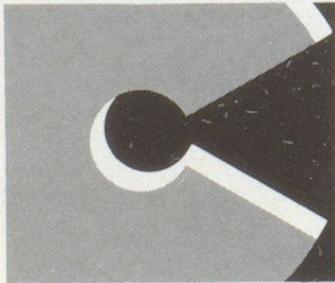
Die Stadt Speyer hat den Verlust einer urwüchsigen Persönlichkeit zu beklagen, die vieles bewegte und in Gang brachte.



Menüs zu allen Festlichkeiten
Import franz. Weine und Spirituosen

6720 SPEYER · Obere Langgasse 11
TELEFON 0 62 32 / 2 43 08 und 7 53 89

Unser
Service
ist
unerreicht!



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft

bietet:

- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

Benno Bauer

POLSTEREI
Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 0 62 32 / 7 54 80



Kleine Stadt-Chronik

Neubau für das Landesarchiv

Seit 1965 ist das Projekt Neubau für das Landesarchiv im Gespräch und in der Planung. Zahlreiche Möglichkeiten zur Verwirklichung des Vorhabens wurden bislang erwogen. Ein im Jahre 1978 durchgeführter Architekten-Wettbewerb brachte schließlich ein Ergebnis, das jetzt – nach langer Pause – zum Tragen kommt. Im November 1984 wurde auf dem Gelände zwischen Nikolaus-von-Weis-Straße, Otto-Meyer-Straße und Butenschönstraße mit dem Neubau für das Landesarchiv begonnen. Hier soll später auch für die Zentralbibliothek (z.Zt.: Pfälzische Landesbibliothek) eine neue Unterkunft errichtet werden; die Planung sieht vor, daß bestimmte Einrichtungen vom Landesarchiv und der Zentralbibliothek gemeinsam genutzt werden sollen.

In der 1981 vorgelegten Kostenberechnung wurden für den Neubau des Landesarchivs zwölftehalb Millionen Mark genannt, für die Zentralbibliothek über 25 Millionen Mark.

„Postgraben-Projekt“ in Angriff genommen

Nach fast fünfjähriger Vorbereitung kam es am 6. Dezember 1984 zum ersten Spatenstich für das „Postgraben-Projekt“. 1979 hatte das Architektenteam Felix-Hennel-Grimke-Barwaldski (Landau/Karlsruhe) im Rahmen eines bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs zum Thema „Wohnen in städtebaulicher Verdichtung“ das „Post-

graben-Projekt“ erarbeitet, das als förderungswürdig anerkannt wurde. Von 400 eingereichten Arbeiten aus dem gesamten Bundesgebiet wurden nur acht zur Förderung von Bund und Land anerkannt; darunter auch das Speyerer Modell.

Nun soll also hier zwischen Gutenbergstraße und Bahnhofstraße, unter weitgehender Schonung der Grünfläche zwischen alter Stadtmauer und Bahnhofstraße ein Häuser-Komplex mit 53 Wohnungen entstehen, in dessen Untergeschoß 89 Pkw-Stellplätze, davon 25 für die Bundespost, vorgesehen sind. Das Musterprojekt ist mit 13 Millionen Mark veranschlagt; es wird mit über vier Millionen Mark von Bund und Land bezuschußt. Ausgeführt wird das Bauvorhaben von der Firma Plana, Ludwigshafen.

Zum ersten Spatenstich hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, u. a. der rheinland-pfälzische Finanzminister Dr. Carl-Ludwig Wagner, ferner Ministerialdirigent Gerhard Studemund als Vertreter des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau.

Neubau Stiftungs Krankenhaus

Am 30. Oktober 1984 hat der Stadtrat zugestimmt, daß das städtische Krankenhaus ab 1. Januar 1985 folgende Bezeichnung führt:

„Stiftungs Krankenhaus – Fachkrankenhaus für Innere Medizin mit Tagesklinik“.

Zur Wahrnehmung der neuen Aufgaben stehen in dem Neubau 110 Betten und 16

Tagesklinikplätze zur Verfügung. Anfang dieses Jahres wurde nun auch der letzte Teil vom alten „Spital“ abgerissen. Damit ist ein großes Kapitel Speyerer Krankenhausgeschichte zu Ende gegangen – und begann gleichzeitig ein neues.

Neuer Leiter des Amtsgerichts

Am 8. März 1985 wurde im Ägidienhaus im Rahmen einer Feierstunde Manfred Haindl (45), der neue Leiter des Amtsgerichts Speyer, in sein Amt eingeführt. Er ist Nachfolger von Dr. Peter Nahstoll (63). Haindl war nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg und München zunächst am Landgericht Frankenthal und zuletzt beim Oberlandesgericht Zweibrücken tätig. Die Amtseinführung oblag dem rheinland-pfälzischen Justizminister Prof. Dr. Bickel, der zugleich auch den bis-

herigen Leiter offiziell verabschiedete. Dr. Peter Nahstoll – seit November des vergangenen Jahres schon im Ruhestand – leitete 14 Jahre lang das Amtsgericht Speyer.

Sportler des Jahres 1984

Zu Sportlern des Jahres 1984 wurden gewählt:

Kerstin Meisenheimer (20) TSV-Leichtathletin;
Thomas Ligl (23) Wassersportverein Speyer;
erste Hockeymannschaft des HC Blau-Weiß Speyer.

Kerstin Meisenheimer – bereits Sportlerin des Jahres 1983 – hat im Jahre 1984 drei Pfalzmeistertitel errungen, und zwar im Weitsprung, Hochsprung und im Siebenkampf.



Oberbürgermeister Dr. Roßkopf bei der Ehrung der Sportler des Jahres 1984. Links vom Rednerpult die erfolgreiche Hockeymannschaft, rechts Thomas Ligl und Kerstin Meisenheimer.

Thomas Ligl gilt seit fünf Jahren als „Aushängeschild“ des Wassersportvereins Speyer. In der Pfalz ist Ligl mit fünf Titeln im Kraul-, Brust- und Lagenschwimmen absolut der schnellste Schwimmer. Darüber hinaus zählt er im 200-Meter-Brustschwimmen zu den zehn Besten in der Bundesrepublik.

Die **erste Hockeymannschaft** des HC Blau-Weiß Speyer erreichte den Aufstieg in die Regionalliga, Gruppe Süd, die zweithöchste Spielklasse im Feldhockey.

Am 16. März 1985, beim „Ball des Sports“ wurden die Speyerer Sportler des Jahres offiziell geehrt.

Alte Familie - Alte Häuser

Zu dem Bericht im Winter-Heft „Studentenwohnheim im ehemaligen Hospiz“ teilte uns Professor Dr. O. H. Braun, Kinderarzt in

Pforzheim, ergänzend mit, daß dieses Haus der besonders im letzten Jahrhundert in Speyer sehr bekannten Kaufmannsfamilie Stockinger gehörte. Aus ihr stammte seine 1837 geborene Großmutter väterlicherseits. Daß das Gebäude später u. a. auch als Hospiz diente, sei nicht der bedeutendste Abschnitt seiner Geschichte. Erwähnenswert sei, daß Reichskanzler Fürst Bismarck bei einem Besuch Speyers dort übernachtet haben soll. Eine Tafel habe lange Zeit an dieses Ereignis erinnert.

Noch ein weiteres Haus in Familienbesitz erwähnt Professor Braun: das Gebäude Maximilianstraße 29 (heute „Chic und Strick“), in dem sein Großvater mütterlicherseits eine Metzgerei betrieb, die in den zwanziger Jahren aufgegeben wurde. Das Haus, das noch zur Hälfte der Familie gehöre, sei eines der wenigen, dessen Fassade beim großen Brand 1689 nicht zerstört wurde.

Zum Titelbild:

Frühlingsstimmung an der Rheinpromenade beim Café und Restaurant Karl Hammer; im Hintergrund die im Jahre 1956 fertiggestellte neue Rheinbrücke.

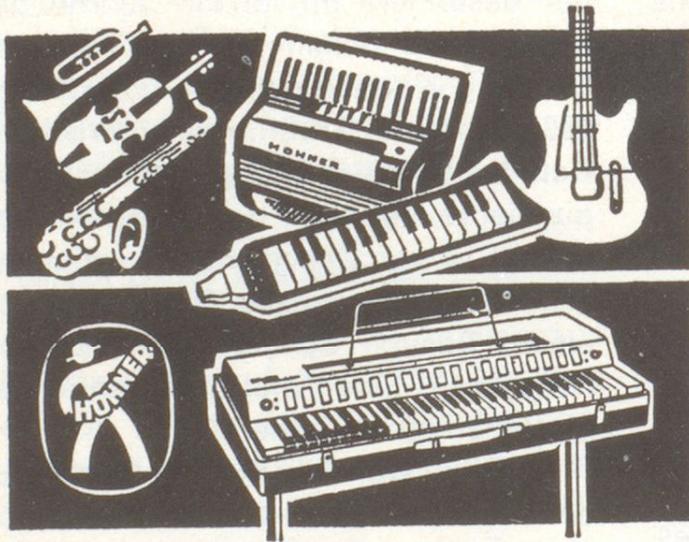
**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER / RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33



Großauswahl an
Orgeln und Pianos

MUSIKHAUS MARKUS

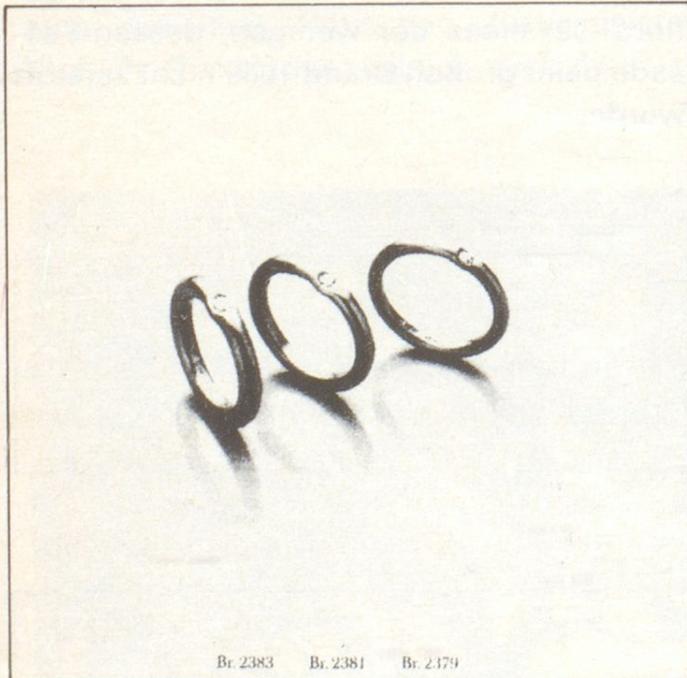
6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Thema: Trauringe



Br. 2383 Br. 2381 Br. 2379



Wir haben ein Herz für Anspruchsvolle

Individueller
Schmuck
nach Wunsch aus
meinem eigenen
Goldschmiedeatelier

JUWELIER KUNZE

in der Wormser Straße 9

6720 SPEYER

Telefon: (06232) 76859

CONCORD
BULOVA · CARTIER
CERTINA · CHRISTIAN DIOR
IWC · JAEGER-LE-COULTRE
MATTHEW NORMAN



Speyer im Schrifttum

Speyerer Bestseller neu aufgelegt

Bestseller haben den großen Nachteil, daß sie allzu schnell vergriffen sind. So ging es auch Maximilian Joseph Pfeiffers „Kyrie eleison“. Erstmal erschien das Werk 1921 in einer Auflage von 8000 Exemplaren. Vier Jahre später mußte nachgedruckt werden: Weitere 4000 Stück. Vergriffen, dann verboten! Es stand auf dem Index der Nationalsozialisten wegen seiner judenfreundlichen Tendenz.

Buchhändler und Verleger Hermann G. Klein hat es sich zur Aufgabe gemacht, verschollenes Schriftgut aus Speyer und der Pfalz wieder ans Tageslicht zu holen. Daher liegt nun die dritte Auflage vor, ein Original-Nachdruck der zweiten Auflage des Jahres 1925.

Pfeiffers „Kyrie eleison“ führt den Leser in das mittelalterliche Speyer des Jahres 1349. „Kyrie eleison, Herr erbarme Dich!“, steht als Überschrift über diesem Schicksalsjahr. Speyer wurde von der Pest heimgesucht, die viele Opfer forderte. Als eine der ersten Städte beteiligte sich Speyer an der Judenverfolgung jener Zeit. Die Hysterie des Volkes beschuldigte die Juden, die Brunnen vergiftet und dadurch die Pest verursacht zu haben. Die Bürger fielen über die Juden her und töteten sie. Die Verfolgten verbrannten sich aus Verzweiflung in ihren eigenen Häusern, flüchteten oder versuchten sich durch Übertritt zum Christentum vor der Verfolgung zu retten. Man steckte die Leichen in Fässer und ließ sie den Rhein hinuntertreiben.

Im Hab und Gut, in den Häusern und Besitztümern der Juden, sahen die gierigen Bürger willkommene Beute. Grund für das

Judenprogramm 1349 war jedoch, so Karl Heinz Debus, die „unglückliche Konstellation des Kräftedreiecks König – Bischof – Stadt“ sowie die „mangelnde Bereitschaft des Königs und das tatsächliche Unvermögen von König und Bischof“, den Schutz der Juden wirksam durchzuführen.

„Kyrie eleison“ riefen auch die Geißler aus, jene Menschen, die vorgaben, sich durch Selbstgeißelung dem Strafgericht Gottes entziehen zu können. Packend und ebenso eindringlich vermittelt der Roman ein plastisches Bild des mittelalterlichen Speyer. Beschrieben wird der Sommertag und die Bußfahrt der Kinder. Phantasieanregend ist die Schilderung des Wochenmarktes, wie die Frauen um ihre Waren feilschten.

Illustriert wurde der Roman durch 16 Zeichnungen von Friedrich Jossé. Alexandra Stürmer stellt den Autor Maximilian Joseph Pfeiffer (1875–1926) in einer Kurzbiographie vor. Historische Orientierungshilfen gibt Karl Heinz Debus in seinem Nachwort.

Es ist für die Domstadt sicher ein Gewinn, daß dieses traditionsreiche Werk wieder zugänglich ist. Nicht zuletzt deshalb, weil der Leser farbig und lebendig in das mittelalterliche Leben mit allen Licht- und Schattenseiten eingeführt wird. „Pfeiffer mahnt vor den Gefahren des Antisemitismus, arbeitet Gemeinsamkeiten zwischen Christen und Juden heraus und wirbt dadurch um Sympathie für das ‚Andere‘“, schreibt Hermann G. Klein in seinem Vorwort. Denn die humanitäre Botschaft, die der Autor mit der Erzählung des drama-

tisch-bewegten Jahres 1349 verdichtet, hat heute noch seine Gültigkeit.

Maximilian Joseph Pfeiffer: Kyrie eleison. Ein Roman von Juden und von Christen aus dem alten Speyer, Reihe: Speyerer Nachdrucke, Band 5, Hermann G. Klein Verlag, Speyer 1984, 39 Mark.

Speyerer Altrheinlandschaft an Romantik verloren

„Das Geschehen in der Landschaft um den Rhein gleicht einem Schauspiel, das jedes Jahr aufs neue dargeboten wird im ständigen Wechsel von Farben und Formen einer verschwenderischen Allmacht.“ Dort kann der Mensch die ungebrochene Schöpfungshymne vernehmen, schreibt Roland Schmidt in seiner Laudatio auf diesen unvergleichlichen Landstrich.

In das Lob auf die Schönheit der Auenlandschaft stimmen mit Geschichten und Gedichten Roland Betsch, Peter Dilger, Raoul F. France, Harald Gutting, Willi Gutting, Rainer Holzinger, Georg Lang und der unvergessene „Altrheinvater“ Professor Alois Gruber mit ein. Eindrucksvolle Zeichnungen und Graphiken des Speyerer Malers Roland Schmidt, dazu reichlich Schwarzweiß- und Farbfotos, unterstreichen die Erlebniswelt Altrhein.

Es geht den beiden Herausgebern, den Brüdern Roland und Siegfried Schmidt, um mehr als beschauliches Verharren vor den Unbegreiflichkeiten der raum-zeitlichen

Abläufe. Gerade die Gegenüberstellung mit der Realität, dem zunehmenden Verfall der Landschaft, soll aufhorchen lassen, sensibel machen und an die Verantwortung erinnern, die jeder hat.

Der in Hördt lebende Arzt Siegfried Schmidt berichtet von den Erlebnissen und Abenteuern des Jugendbundes „Tatgemeinschaft“ in den Wäldern am Rhein. Nach der Feststellung, daß diese Landschaft mehr und mehr eingeengt, von Industrie durchsetzt und mit Erholungsgebieten überladen wird, beschlossen sich ältere Mitglieder der „Tatgemeinschaft“, einen Verein „Freunde des Altrheins“ ins Leben zu rufen. Daraufhin wurden Erkundungsfahrten vor Ort unternommen und gezielte Studien durchgeführt. Sachlich beschreiben die Autoren die Entstehung und Entwicklung der Auenlandschaft, aber auch die Eingriffe in die Natur und die dadurch erfolgten ungünstigen Veränderungen.

Die „Freunde des Altrheins“ haben sich auch konkrete Gedanken gemacht, wie es weitergehen kann. „Schließlich geht es um mehr, als um die Bekämpfung der Umweltverschmutzung, es geht um die Erhaltung des Altrheins“ in seiner Gesamtheit. Zu der Fülle an Informationen ist das 75seitige Büchlein anregend und lesenswert geschrieben.

Roland und Siegfried Schmidt (Hrsg.): Urelandschaft am Rhein, Schützenswerte Altrheinauen, Elch-Verlag Hördt, 1984, 15 Mark.

Karl-Markus Ritter

LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49
Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen



HOTEL

Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29



FRITZ HOCHREITHER
672 SPEYER
GAYERSTRASSE 21
TEL. 06232/70873

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften
Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz
Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen**

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas. ADAC- u. AvD-Reisebuch

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

Speyer,
Hauptstraße 74
und
Karmeliterstraße 17

Demnächst



28. 4. 1985, 10.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Reptilienausstellung der Schlangenfarm Matrix, Hallstadt.

8. 5. 1985, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Konzert der Volkshochschule Speyer.

11.+12. 5. 1985, 11.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Antikmarkt des Antiquitätenhauses Fuchs Peter, Weinheim.

13. 5. 1985, 19.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Podiumsdiskussion der SPD – Unterbezirk Speyer.

15. 5. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Konzert des Staatsorchesters Rheinland-Pfalz, Dirigent: Sergio Cardenas, Solist: Werner Schrietter (Posaune), Werke von Sibelius, Wagenseil und Beethoven.

22. 5. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Der eingebildete Kranke“, Komödie von Jean Baptiste Molière, durch die Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt.

25.–28. 5. 1985, 09.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Vorträge der Bewegung der Fokolare.

1. 6. 1985, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Landesmusiktag des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Speyer.

4. 6. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Musikabend der Realschule Speyer.

5. 6. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Konzert des Kammerorchesters Tibor Varga, Detmold. Solisten: Tibor Varga (Viola), Ulrike-Anima Mathé (Violine), Werke von Mozart und Tschaikowsky.

15.+16. 6. 1985, 19.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ballettaufführungen der Ballettschule Hildegard Sternberger, Speyer.

18. 6. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Anatevka“, Musical von Jerry Bock, durch das Pfalztheater Kaiserslautern.

24. 6. 1985, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Volkshochschule Speyer.

29. 6. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Abschlußball der Tanzschule Thiele, Speyer.

7. 7. 1985, 09.00 Uhr, Stadthalle – Briefmarkengroßtauschtag des Briefmarkensammlervereins Speyer.

12.–16. 7. 1985 – Brezelfast.

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



Das Feuerbach-Denkmal

Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Anselm Feuerbach im Jahre 1929 war man in Speyer übereingekommen, dem großen Maler hier ein Denkmal zu setzen. Auf Vorschlag des bayerischen Kultusministeriums erhielt Prof. Fritz Claus (München) den Auftrag, eine Statue von Feuerbach im Modell herzustellen. Nachdem die „Vorlage“ von Prof. Claus allgemein Zustimmung gefunden hatte, durfte der Speyerer Bildhauer Kern jr. das Werk in Muschelkalk ausführen; Kosten: 12000 Mark.

Im Juni 1930 wurde das Denkmal im oberen Domgarten, nördlich des Konsistoriums, aufgestellt. Von Anfang aber übte die Öffentlichkeit heftig Kritik. Knapp drei Jahre lang hielt das „Kunstwerk“ dieser Kritik stand, dann – im Juli 1933 – verschwand es hinter einem Bretterverschlag. Dies war Veranlassung für Rechtsanwalt Hermann Vollmer das Geschehen wie folgt in Versen festzuhalten:

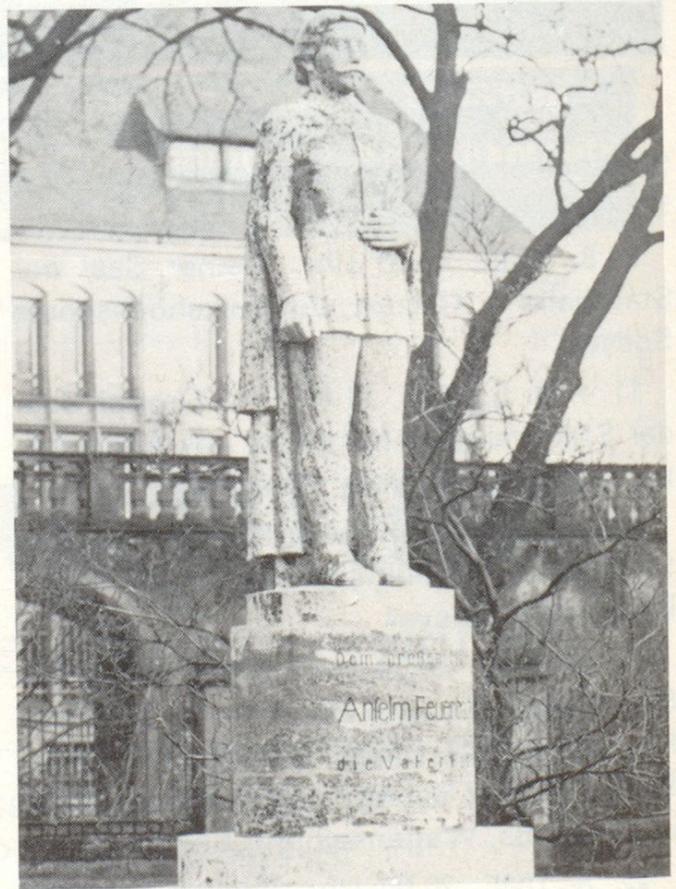
Herr Feuerbach war ein Maler,
Von Speyer stammte er her,
Doch gäb er heut' hundert Taler,
Wenn dieses der Fall nicht wär'.

Zerfiel auch längst in Atome,
Was sterblich einst an ihm war,
Hier setzte man neben dem Dome
Ein Denkmal ihm – wunderbar!

Als jüngstes der Ehrenmäler
In unserer kunstfrohen Stadt,
Steht er da wie ein alter „Spiddäler“,
Der nebenbei Bauchweh hat.

Ach, wenn er wüßte, wie rostig
Und jämmerlich er da steht,
Er hätte sich schüttelfrostig
Im Grabe herumgedreht.

Geflucht: „Wie schmäählich behandelt
Hat man meine schöne Gestalt,
Wie hat man mein Antlitz verschandelt,
Mein Haupt, einst lockenumwallt!“ –



Und, was wir befremdet vermissen:
Das Denkmal, es ist bis heut' –
– Man hat scheint's ein schlechtes Gewissen
Noch nicht einmal eingeweiht.

Mit mitleidsvollem Gekicher,
So bleiben die Speyerer steh'n:
„De Feuerbach, so hot er sicher,
Im Lewe nit ausgeseh'n.“

„Des sauersüß G'sicht, des dumme,
Un die Elephantebeen,
Debei henn se a noch genumme.
Den brockliche, grindige Steen.“

Viel Witze hat es gehagelt,
Das wurde dem Künstler zu arg:
Den Feuerbach hat man umnagelt,
Mit einem bräunlichen Sarg.

Der mißgeborenen Büste
Weint niemand Tränen nach,
Wir betrachten lieber die Kiste,
Als wie den Feuerbach.

Ich frage: Was soll nun geschehen,
Mit der Geschmacklosigkeit –
Soll diese Kiste dort stehen,
Bis in alle Ewigkeit?

Damit die Schildbürgerblüte
Verschwindet rasch aus der Welt,
Mach' ich einen Vorschlag zur Güte,
Der sicher Allen gefällt:

Der Feuerbach braucht nur noch Eines:
Einen Brezelkorb in der Hand,
Und wir haben ein Denkmal ein feines,
Für den seligen Ferdinand.

Inzwischen hatte sich Prof. Claus bereit-
erklärt, eine neue Statue auf eigene Kosten
anzufertigen. So geschah es dann auch;
mit der Ausführung wurde der Karlsruher
Bildhauer Emil Naudascher beauftragt. Im
April 1935 wurde die verworfene Statue
durch die neue ersetzt. Und wieder war es
Hermann Vollmer, der dem Vorgang lustige
Verse widmete:

„Mer hen en neie Feuerbach!“
Als Resultat vum Kreische:
Do sieht mer's widder: Schlagt mer Krach
Dut mer a was erreiche.

„Der Anner werd zurechtgestutzt“,
„Mit G'sichtsmassasch behandelt“.
Hot's gheeße – des hätt nix genutzt,
Er isch zu arg verschandelt.

Daß mer nit widder sich blamiert
Und s'widder müßt bereue,
Hen unser Künschtler fabriziert
En nickelnagelneie.

Un uffgschtellt über Nacht – verduzt
Steht alles do vor Staune
Der Anner hot die Platt gebutzt
Samt seiner Kischt, der braune.

Die Leit geh'n nuff un machen Sprüch
Un babbelten mitenanner:
„Uff jeden Fall“, secht eener: „Isch
Er scheener wie der Anner.“

Jetzt reizt e a nimmi zum Spott
Kritiker un Krakehler,
Mer sieht jetzt, daß mer vor sich hot
En Künschtler – ken Schbidäler.

Der Kopp isch fein, die Haltung scheen
Der Mantel mit Finesse,
Un desmol sieht nit aus der Steen
Wie vun de Mäus verfresse.

Zwee Denkmäler hot mer der g'setzt,
Herr Landsmann, sei im Klare:
Des Glück isch Niemand sunscht bis jetzt
In Speyer widerfahre.

Geh', dreh' dich widder rum im Grab
Mehr kammer der nit biete!
's gibt Leit genunck hier, wu ich glaab,
Die wär'n mit eem zufriede.



Bis zum Jahre 1948 stand das Feuerbach-
Denkmal im oberen Domgarten; seitdem
kann man es im Feuerbachpark, dem frühe-
ren „Lochacker“, bewundern.

Juwelier Mayer

**DUGENA Fachgeschäft - Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.**

Maximilianstraße 82
6720 Speyer

☎ (06232) 71669

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55

bärbel kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaine monteil
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 75379

Suchen Sie einen Partner, der nicht nur Druck macht? Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand: Satz, Druck und Verarbeitung.

Modernste technische Anlagen. Qualifizierte Beratung. Günstige Preise.

Wir sind Ihr Partner in allen Druckfragen. Und noch ein bißchen mehr . . .

Druckservice von A bis Z



Brunckstraße 17
6720 Speyer
Telefon (06232) 35041

Vor 50 Jahren . . .

Aus der „Speyerer Zeitung“

3. Januar 1935:

Die Einwohnerzahl der Kreishauptstadt hat sich nach der statistischen Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes im Jahre 1934 von 27558 auf 28078 erhöht.

9. Januar 1935:

Die Zufahrtsrampe zur neuen Rheinbrücke nähert sich mehr und mehr ihrer Vollendung. Sie ist nun im wesentlichen bis zu ihrer Gesamthöhe aufgeschichtet und am Rheinufer 12 Meter hoch; zum Teil ist auch die Rasenschicht an ihren Hängen aufgetragen. Zur Zeit wird die Dammkrone geglättet. Auch der Pfeilerbau macht gute Fortschritte. Die Bauarbeiten für den Siebenlinden-Bahnhof, der in Dammhöhe errichtet wird, sollen nun in Angriff genommen werden.

11. Februar 1935:

Lange genug hat es gedauert. Aber gestern früh konnte endlich die Eisbahn am Woogbach eröffnet werden, leider, wie schon immer die letzten Jahre, ohne Musik. Bald tummelten sich viele Freunde des edlen Eislaufsports auf der glatten Fläche. Bis abends 10 Uhr konnte das in diesem Winter noch nicht dagewesene Vergnügen dauern, da die Stadtverwaltung für gute Beleuchtung gesorgt hatte.

12. Februar 1935:

Gestern vormittag verlor ein von einem Bauersmann geführter Ochse beim Altpörtel infolge der Glätte den Boden unter den Füßen. Er stieß mit den Hörnern heftig gegen das Altpörtel, so daß es aussah, als wollte er den Turm aufspießen. Glücklicherweise kam weder er noch unser alter Stadtturm zu Schaden.

16. Februar 1935:

Der baufällige Wirtschaftsflügel des Bischöflichen Priesterseminars an der Gro-

ßen Greifengasse wird gegenwärtig niedergelegt. An dieser Stelle wird dann sofort ein Neubau errichtet werden. Damit erhält wieder mancher Arbeiter bis in den Herbst hinein Arbeit und Brot. Die Gasse wird durch den Neubau bedeutend breiter.

13. März 1935:

Schon in vergangener Woche kündigten die in verschiedenen Straßen bereitgelegten Kanalrohrenteile an, daß die im Herbst eingestellten Kanalbauarbeiten wieder aufgenommen werden sollten. Gestern konnte die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen werden. Es werden kanalisiert: Schwerdstraße, Bartholomäus-Weltz-Platz, Hilgardstraße (zwischen Schwerd- und Königstraße), Roßmarktstraße, Brudergasse, Spitalgasse und Bäregasse. Die Arbeiten werden als Notstandsmaßnahme mit Reichsdarlehen im Rahmen des alten Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt. 80 bis 90 Arbeiter erhalten dadurch auf etwa drei bis vier Monate Beschäftigung und Verdienst, da nach Abschluß dieser Kanalbauten in 10 bis 12 weiteren Straßen die Kanalisation durchgeführt wird. Damit wird dann der erste Bauabschnitt des Speyerer Kanalnetzes abgeschlossen sein.

14. März 1935:

Mit dem Bau des schon seit längerem geplanten Industrieweges, der eine unmittelbare Verbindung zwischen der Wormser Landstraße und der Rheinstraße herstellen soll, wird im Laufe der nächsten 14 Tage begonnen werden. Der neue Weg wird etwa beim neuen Friedhof von der Wormser Landstraße abzweigen und bei der Celluloidfabrik auf die Rheinstraße einmünden.

27. März 1935:

Wie in der gestrigen Kreistagssitzung bekannt wurde, hat der Kreis für den Erwerb des Verwaltungsgebäudes der Zigarrenfabrik Wellensiek und Schalk 132 129 RM. gezahlt. Für bauliche Instandsetzungen und Einrichtung des neuen Heims der Landesbibliothek sowie für den Umzug sind 35 000 RM. vorgesehen.

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33



Von Fritz Schwager

Über die Ball-Veranstaltung des Einzelhandelsverbandes am 30. April 1984 in der Speyerer Stadthalle berichtete „DIE RHEINPFALZ“:

Karin Roßkopf, Gattin des Oberbürgermeisters, schwebte im weißen Ballkleid mit Schinkenärmeln übers Parkett.“



**Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75

*Ein Mensch, der es versteht im Leben
mit Wollust durch den Saal zu schweben,
der hat ein hohes Ziel erreicht,
weil er fast einem Engel gleicht,
der völlig frei und unbeschwert
dem Irdischen den Rücken kehrt.
Doch hier, im „schwebenden Verfahren“,
wohl Metzger auch beteiligt waren,
die jenem hochverehrten Gast
ein Kleid bescherten mit Ballast!
Dies war gewiß kein schöner Zug
im Blick auf einen Höhenflug!*

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

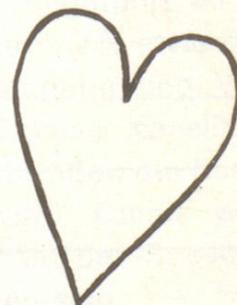
6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



SWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 25. Jahrgang, Heft 1 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild, Seite 1); Privatbesitz (Seite 5 und 6 oben und Mitte); Landesarchiv Speyer (Seite 3 und 13); K. Hopstock (Seite 10); Stadtarchiv Speyer (Seite 6 unten, 11, 42 und 43); Privatbesitz Karl Dupré (Seite 15 und 30); L. Deuter (Seite 24); A. Barth (Seite 28); F. Schwager (Seite 29 und 47); F. Runck (Seite 31); W. Bug (Seite 34). Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 14239), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank.